

77. Jahrgang.

London, 22. Febr. „Daily Express“ berichtet aus Hendaia an der französisch-spanischen Grenze: Die Durchführung des königlichen Dekrets, durch das auf die Forderung des Generals Primo de Rivera hin der König von Spanien das Artilleriecorps auflöste, hat eine neue Bedrohung für den Frieden des Landes geschaffen. Infanterieoffiziere in Sevilla, die den Befehl erhalten hatten, die Verwaltung der örtlichen Artillerieacademien zu übernehmen, wurden plötzlich von Kadetten und jüngeren Offizieren der Schule angegriffen und eine Anzahl von ihnen wurde ernstlich verletzt. Die Infanteriekommandeure befohlen, das Feuer auf die Artillerieoffiziere zu eröffnen, aber die Soldaten weigerten sich, dem Befehl nachzukommen und setzten ihre Offiziere in den Kasernen gefangen, wo sie lange Zeit verblieben, bis sie von Mitgliedern der örtlichen Polizeitruppen befreit wurden, die strategisch Stellungen eingenommen hatten und denen es schließlich gelang, die Ordnung wiederherzustellen. Endgültige Nachrichten aus anderen Theilen des Landes können nicht befaßt werden, aber es verlautet, daß ähnliche Zwischenfälle in zahlreichen Bezirken vorgekommen seien. Die Nachrichten werden durch eine strenge Zensur, die von der Regierung errichtet worden ist, angefangen. Eine Kabinettskammer fand gestern statt, um die Lage zu erwägen. Der Ernst der augenblicklichen Lage tritt in einer Mitteilung des „Journal von Madrid“utage, das der Diktatur des Generals Primo de Rivera stets günstig gesinnt war. Diese Zeitung besteht darauf, daß angesichts des Erstes der Lage der König beschließen solle, Sanchez Guerra, der augenblicklich ein Gefangener ist, zur Macht zurückzurufen. Dies würde dem Korrespondenten des „Daily Express“ zufolge das Ende des Regimes Primo de Riveras bedeuten.

Die Reichsbahndebatte.

Berlin, 21. Febr. Im Reichstag war am Donnerstag die Plenarsitzung kurz, weil man den Fraktionen genügend Zeit zu ihren Sitzungen lassen wollte. Bei der Fortsetzung der Aussprache über die Betriebsfähigkeit der Reichsbahn kamen heute die Vertreter des Zentrums, der Deutschen Volkspartei und der Kommunisten zum Wort. Wesentlich Neues konnte die Debatte naturgemäß nicht mehr bringen. Die Redner der bürgerlichen Parteien stellten wohl fest, daß noch manche Mängel bei der Reichsbahn abgestellt sein, daß man aber auf unsere Reichsbahn stolz sein könne. Aber die Lasten der Reparationen verhinderten manche wünschenswerte Neuerung. Nächste Sitzung am Freitag, 2 Uhr: Fortsetzung der Aussprache.

Sparvorschläge der Volkspartei.

Berlin, 21. Febr. Die Fraktion der Deutschen Volkspartei hat in ihrer heutigen Sitzung zur Frage der Gestaltung des Haushalts folgenden Beschlus gefaßt:

1. Der Haushalt muß ohne neue Steuern ausgleichend werden.
2. Um dies zu erreichen, ist der Haushalt um rund 380 Millionen zu entlasten. a) Von dieser Gesamtsumme sind rund 200 Millionen durch Abstriche im ordentlichen Haushalt 1923 zu erlangen; b) angesichts der Finanznot des Reiches und der Überlastung der Wirtschaft ist auch in Ländern und Gemeinden größte Sparanliekt notwendig. Wir halten es für unbedingt erforderlich, daß die den Ländern auf Grund bestehender Vorschriften zufließenden Beträge aus den Abweiserungssteuern nicht nur um die von der Regierung vorgeschlagenen 220 Millionen, sondern um 300 Millionen gekürzt werden, zumal die Länder trotz dieser Kürzung immer noch erheblich mehr erhalten, als die ihnen gewährleistete Mindestsumme von 2600 Millionen. Da eine Erhöhung der Realsteuern dem Zwecke der Ersparnismaßnahmen widersprechen würde, so sind geeignete Vorkehrungen gegen solche Erhöhungen zu treffen. c) Nicht nur aus steuerlichen, sondern vor allem aus wirtschaftspolitischen Erwägungen heraus fordern wir die steuerliche Gleichstellung der Betriebe der öffentlichen Hand mit denen der Privatwirtschaft.

Dieser Beschlus wurde dem Reichskanzler mitgeteilt.

Der Handelsetat vor dem Landtag.

Berlin, 21. Febr. Der Preussische Landtag setzte am Donnerstag die zweite Beratung des Handels-etats fort.

Hr. Frau Hanna (Soz.) erklärte, daß auch ihre Partei für die Behebung der Notlage des gewerblichen Mittelstandes einträte, daß aber die Forderung für den Mittelstand nicht auf Kosten der weiten Schichten der Arbeitnehmer gehen dürfe.

Hr. Dolezsch (D. Natl.): Die gefährlichste Konkurrenz sei dem Mittelstand durch die immer stärkere wirtschaftliche Betätigung der öffentlichen Hand entstanden. Der Besitz der öffentlichen Hand sei von 35 Prozent vor dem Kriege auf 24 Prozent im Jahre 1922 des gesamten Nationalvermögens angestiegen.

Hr. Reisinger (Zentr.) betonte, die Regierung müsse den Export fördern und durch amtlich geförderte Aufklärung den Verbrauch inländischer Produkte propagieren. Diejenigen, die die teuren Auslandsprodukte kaufen, seien nicht die unteren, sondern jene anderen Schichten, die viel mehr das Wort „national“ im Munde führen, als die Minderbemittelten.

Hr. Bager-Waldenburg (D. Bpt.) wandte sich gegen die schematische Festlegung einer dreijährigen Zeit im Handwerk durch ministerielle Anweisung bei den Handwerkskammern. Das Zugabewesen sei eine Täuschung des Publikums. Bedauerlich sei das Wettrennen in den Städten, Warenhäuser bei sich zu haben.

Hr. Dr. Zeißler (Dem.) erklärte, aufhören müsse der Zustand, daß die Selbstverwaltungskörper dem Handel und Gewerbe unbedingte Konkurrenz machen. Eine dankenswerte Aufgabe für das Handelsministerium würde darin liegen, eine Denkschrift aufzustellen, aus der man entnehmen könne, wo die wirtschaftliche Betätigung der Städte nötig und wo sie etwa unnötig sein sollte.

Hr. Schmidt-Breslau (W. P.): Unverständlich seien in einer Zeit, in der dem Handwerk der Atem ausgehe, die Anträge, noch neue Ausgaben für Gewerbeaufsichtsbeamte und Gewerbelehrer über den Regierungsansatz hinaus zu bewilligen.

Das Haus vertagte sich auf Freitag, 12 Uhr: Erste Beratung des Gewerbe-, Grundvermögens- und Hausins-tenergesetzes.

Die Angriffe gegen die Arbeitslosenunterstützung.

Berlin, 21. Febr. Aus dem Reichsarbeitsministerium wird geschrieben:

Durch einen Teil der Presse ging kürzlich ohne nähere Angaben die Meldung, daß das Verladen von Briketts in die Eisenbahnwagen ins Stocken gekommen sei, weil es unmöglich sei, aus dem Heer von Arbeitslosen die nötigen Arbeitswilligen zu bekommen, die sich zum Verladen der Brikettwagen bereitfinden. Daran waren zum Teil recht abfällige Kritiken der Arbeitslosenunterstützung geknüpft. Das Reichsarbeitsministerium hat verfügt, daß alle Einzel-fälle, die ihm bekannt geworden sind, sofort nachgeprüft werden. Dabei ist festgestellt worden, daß der Bedarf der Gruben an Arbeitskräften sofort ohne Störung gedeckt worden ist. Einige Gruben haben sogar eine größere Zahl Arbeiter entlassen, die jederzeit für Arbeit zur Verfügung standen. Damit erübrigt es sich, auf die Angriffe gegen die Arbeitslosenunterstützung einzugehen, die mit den Meldungen verbunden worden sind.

Deutschnationaler Protest gegen Trochys Einreise.

Berlin, 21. Febr. In einem Schreiben an den Reichskanzler erhebt der Vorsitzende der deutsch-nationalen Reichstagsfraktion Einspruch gegen die Einreise Trochys, weil er davon eine Gefährdung der öffentlichen Ordnung und Sicherheit befürchtet.

Die deutsch-österreichische Rechtsangleichung.

Wien, 21. Febr. Heute nachmittag begab sich eine Reihe österreichischer Industrieller unter Führung des Präsidenten der Wiener Handelskammer, Tüllner, nach München, um dort mit den maßgebenden Vertretern der deutschen Wirtschaft Besprechungen über die Rechtsangleichung zu pflegen. Außer Fragen des Handelsrechts stehen auch solche des Elektrizitätsrechts auf der Tagesordnung.

Die Sachverständigen-Konferenz.

Das Problem des Transfers.

Paris, 21. Febr. (Drahtmeldung unseres Pariser Vertreters.) Der Fünfer-Ausschuss der Sachverständigen-Konferenz kam in seiner heute vormittag abgehaltenen Sitzung, wie von einem französischen Delegierten mitgeteilt wurde, nach längerer Aussprache zu dem Schluss, daß die größte Wichtigkeit im gegenwärtigen Verhandlungsstadium dem Transferproblem beizumessen sei. Deutschland habe, so wurde ausgeführt, durch seine Delegierten beständig auf die Bedeutung dieses Problems hingewiesen und den Standpunkt vertreten, daß es nicht möglich sei, irgend welche größeren Summen ohne Gefährdung der deutschen Wirtschaft und der deutschen Währung ins Ausland zu transferieren. Wenn bisher die Transferklausel nicht in Funktion zu treten brauchte, so sei dies lediglich darauf zurückzuführen, daß Deutschland die Dawes-Plan-Annullitäten nicht aus Produktionsüberschüssen bezahlt habe, sondern sie gewissermaßen künstlich aus Auslandsanleihen bezahlte. Der Fünfer-Ausschuss beschloß daher, zunächst das Transferproblem gründlich zu behandeln. Es soll in erster Linie untersucht werden, ob die deutsche These über die Aufbringung der bisherigen Reparationszahlungen aus Auslandsanleihen den Tatsachen entspricht. Weiterhin wird die Frage geprüft werden, warum die Transferklausel in der Vergangenheit nicht in Funktion hatte und ob die Möglichkeit für die Anwendung der Klausel bestand, falls die normale Dawes-Plan-Annullität in Zukunft beibehalten würde, und falls Deutschland seine bisherige Anleihepolitik nicht mehr aufrecht erhalte.

Auch die französische Delegation scheint jetzt zu der Überzeugung gelangt zu sein, daß es keinen Sinn hätte, eine Annullität für die Zukunft zu diskutieren, solange nicht die wichtige Transferfrage restlos gelöst ist.

Paris, 21. Febr. (Drahtmeldung unseres Pariser Vertreters.) Der Ausschuss zur Festlegung der Arbeitsmethoden der Sachverständigen-Konferenz für die Reparationsfrage hat heute nachmittag seine Beratungen fortgesetzt. Von deutscher Seite sind über die Sitzung wiederum keine Mitteilungen gemacht worden. Dagegen unterrichtete ein Mitglied der französischen Delegation die Presse dahin, daß man die am Vormittag begonnene Prüfung der Transferfrage weiter ausgedehnt und vertieft habe. Wesentlich Neues lasse sich darüber naturgemäß nicht sagen.

Französische Bestrebungen.

Paris, 22. Febr. (Drahtmeldung unseres Pariser Vertreters.) Bei der französischen Delegation besteht ansehnend das Bestreben, bei der Erörterung der Frage, wie sich der Transfer bisher vollziehen hat, der deutschen These von der Aufbringung der Dawes-Annullitäten durch Auslandsanleihen das Argument entgegenzustellen, daß der in den letzten Jahren durchgeführte Ausbau der deutschen

Produktionsmittel schon in nächster Zukunft eine wesentliche Verbesserung der deutschen Wirtschaftslage mit ziemlicher Sicherheit erwarten lasse, so daß also der im Dawes-Plan vorgesehene Zahlungsstand unter Umständen zur Durchführung gelangen könnte. Offenbar sucht man mit dieser Beweisführung, wie schon früher hervorgehoben wurde, auf die deutsche Delegation in dem Sinne einzuwirken, daß sie gegen Verzicht der Alliierten auf den Zahlungsstand der Beilegung der Transferklausel zustimmt, die gegenwärtig vor allem nach der Kommerzialisierung der Reparationschuld im Wege steht.

Zu der Meldung eines Morgenblattes, daß der Ausschuss auch das Sachlieferungsproblem lösen müsse, bevor man an die Annuität herantreten könne, wird von französischer Seite erklärt, die Sachlieferungsfrage sei bisher direkt nicht berührt worden. Es sei aber klar, daß sie in engem Zusammenhang mit dem Transferproblem stehe.

Der Ausschuss wird in der Vollstimmung am Freitagvormittag der Konferenz über seine bisherigen Arbeiten und Schlussfolgerungen Bericht erstatten.

Pariser Blätterstimmen.

Paris, 22. Febr. (Drahtmeldung unseres Pariser Vertreters.) Die nicht sehr reichlichen Angaben der Morgenpresse über die gestrigen Beratungen des Fünfer-Ausschusses der Sachverständigen-Konferenz enthalten ja doch wenig Neues. Der „Avenir“ findet, daß das von dem Ausschuss aufgestellte Programm dem Dawes-Komitee diametral entgegengesetzt sei. Das Dawes-Komitee habe schon untersucht, warum Deutschland seine Annuitäten bezahlen könne und damit die Transfermöglichkeit geprüft. Der Fünfer-Ausschuss dagegen schlage vor, zunächst die Transferfähigkeit Deutschlands zu untersuchen und dann den Betrag der Jahreszahlungen festzusetzen, nachdem vorher noch die Möglichkeiten zur Verbesserung der gegenwärtig nicht unbefriedigenden deutschen Handelsbilanz erörtert worden seien.

Der „Gaulois“ wendet sich gegen die in den Banden der Kammer und in der deutschen Presse umlaufenden Gerüchte, daß die französische Delegation eine Annahmehaftigkeit an den Tag lege, die jede Hoffnung auf eine Einigung unmöglich mache, solange Poincaré an der Spitze der Regierung bleibe. Man habe sogar von Meinungsverschiedenheiten innerhalb der französischen Delegation und zwischen den „unabhängigen“ französischen Sachverständigen und dem Ministerrat gesprochen. Das Blatt löst einen Alarmruf aus. Bei gewissen parlamentarischen Gruppen bestehe eine verhängnisvolle Neigung, unter dem Vorwand der internationalen Befriedung die Forderungen Deutschlands zu erleichtern, selbst wenn dadurch dem französischen Steuerzahler stärkere Belastung aufgebürdet würde.

Köhl und Fismaurice fliegen direkt Berlin-New York.

Berlin, 21. Febr. Köhl und Fismaurice wollen in Begleitung zweier weiterer Piloten, deren Namen noch nicht genannt werden sollen, Anfang Juni von Berlin aus nach New York starten und sich dabei einer normalen Verkehrsmaschine, und zwar der dreimotorigen Junkers „G 24“ bedienen. Das Flugzeug, das mit drei Junkers-Motoren zu je 350 PS. ausgerüstet wird, erhält statt der Venturflügel besonders sorgfältig konstruierte, für den Gebrauch auf hoher See geeignete Schwimmer, und infolgedessen wird der Start entweder auf dem Meeresufer oder auf dem Wannsee konstatieren. Köhl wird nur mit ganz geringem Brennstoffvorrat starten und dann mit Hilfe eines besonderen Tankflugzeuges über Berlin die Tanks mit insgesamt 6 Tonnen Benzin auffüllen und dann direkt nach New York, jedoch nicht wieder über Island, sondern über die südliche Route, starten. Über Lissabon wird die Oceanflieger eine zweite Tankmaschine erwarten und ihnen abermals den notwendigen Brennstoff in der Luft zuführen. Für den Fall, daß das Oceanflugzeug gleich zu Beginn des Fluges über dem offenen Meer mit starken Gegenwinden zu kämpfen haben und sich seine Geschwindigkeit entsprechend verringern würde, soll auf funktentelegraphische Nachricht von Bord der Maschine eine dritte Tankmaschine von Lissabon aus starten und eine dritte Brennstoffübernahme über dem Atlantik ermöglichen.

Dr. Edeners Berliner Verhandlungen.

Berlin, 21. Febr. Dr. Edeners gegenwärtiger Aufenthalt in Berlin gilt, wie eine hiesige Korrespondenz erzählt, in erster Linie den Verhandlungen mit der Reichsregierung über eine finanzielle Unterstützung für den in Friedrichshafen vorgesehenen Bau einer großen Werftanlage. Es sei so gut wie sicher, daß das Reich, vorbehaltlich der Genehmigung des Reichstags, gemeinsam mit dem Reichsamt Württemberg die notwendigen Mittel zur Verfügung stellen werde. Weiter seien, wie die Korrespondenz berichtet, mit den zuständigen Stellen Besprechungen über die geplante Orientierung des „Graf Zepplin“ gepflogen worden. Die dabei getroffenen Vereinbarungen würden es ermöglichen, daß Dr. Edeners mit dem Luftschiff zu dem vorgesehene Termin Ende März die Reise nach dem östlichen Mittelmeer antreten werde. Allerdings dürfte das Luftschiff, da eine Überfliegung Ägyptens nicht in Frage kommen, einen etwas anderen Weg nehmen.

Entdeckung neuen Landes am Südpol.

New York, 21. Febr. Commander Byrd, der Luftforschungen in der Antarktis vorgenommen hat, erklärt in einer Meldung an amerikanische Blätter, daß er ein großes neues Gebiet entdeckt und auf der Karte verzeichnet habe, das er für die Vereinigten Staaten in Anspruch genommen hat. Die Gegend hat er nach seiner Frau „Mary Byrd-Land“ genannt.

8 Personen unter Spionageverdacht verhaftet.

Berlin, 21. Febr. Nach einer Meldung aus Stolz wurden unter dem Verdacht der Spionage acht Polen in den Dörfern des Grenzgebietes Bittow 8 Personen durch die Grenzpolizei festgenommen. Unter den Festgenommenen befinden sich 7 Deutsche und ein polnischer Staatsangehöriger. Die Verhafteten wurden dem Amtsgericht Stolz zugeführt. Es soll Beweismaterial in den Händen der Behörden sein.

5000 Saararbeiter durch Entlassung bedroht.

Saarbrücken, 21. Febr. Das „Saarbrücker Abendblatt“ meldet: Die Kohlförderer der Halberger Hütte in Brebach sind seit gestern stillgelegt worden, weil infolge des starken Frostes die Förderer gesprengt sind. Dadurch müßten bisher 700 Arbeiter vorläufig beurlaubt werden. Da sich zudem in dem Betriebe des Werkes starker Kohlenmangel bemerkbar macht, ist mit der vollständigen Stilllegung des gesamten Hüttenbetriebes zu rechnen. In diesem Falle würde die gesamte Belegschaft in Stärke von etwa 5000 Mann arbeitslos werden. Die Gewerkschaften sind schon mit der Werkseleitung in Verbindung getreten, um die Kugelbetriebslegung der Hütte, die zu einer Katastrophe führen müßte, zu verhindern. Heute mittag fanden Besprechungen mit der Regierungskommission statt, um von dieser Stelle aus die Bergwerksdirektion zur schnelligen Belieferung der Hütte mit Kohle zu veranlassen. Der Kohlenmangel ist mittelbar durch Einfrieren der Saar verursacht worden.

Die deutschen Schulforderungen in Dänemark.

Kopenhagen, 21. Febr. Im Folkething wurde heute die von dem Vertreter der deutschen Minderheit, Pastor Schmidt, eingebrachte Gesetzesvorlage, betreffend die deutschen Schulforderungen, beraten. Der Vorsitzende der Konservativen, Holger Andersen, erklärte, seine Partei sei bereit, über die deutschen Forderungen in Verhandlungen einzutreten. Das gesamte Schulwesen der deutschen Minderheit müsse jedoch auf die Privatschule gegründet werden, die deutsche Forderung auf Einführung eines deutschen Gymnasiums sei abzulehnen. Auch der Demokrat Paulsen betonte, daß das deutsche Schulwesen auf der Grundlage der Privatschule aufgebaut werden müsse. Der Frage der Errichtung einer höheren deutschen Schule möge er näher treten unter der Voraussetzung, daß die Schüler derselben nicht zu Staatsämtern zugelassen werden. Der Sozialdemokrat J. P. Nielsen stimmte im allgemeinen den deutschen Schulforderungen zu und sprach sich gegen den Gedanken aus, das deutsche Minderheitsschulwesen auf der Privatschule aufzubauen. Der deutsche Abgeordnete Schmidt dankte im Schlusswort den Rednern für die Bereitwilligkeit, in Verhandlungen über seine Vorschläge einzutreten und gab der Hoffnung Ausdruck, daß eine Reihe seiner Vorschläge zur Annahme gelangen werde. Die Vorlage wurde schließlich einem Ausschuss überwiesen.

Ablehnung des Einspruchs im Fall Roos.

Paris, 21. Febr. Der Kassationshof in Paris hat den von Professor Roos gegen den Beschlus seinen Prozeß vom Gericht in Colmar an das Gericht in Besançon zu verweisen, erhobenen Einspruch abge-wiesen. Professor Roos war im Autonomienprozeß in Autunaciam verurteilt worden; er hatte sich später zur Wiederaufnahme des Verfahrens den Behörden gestellt.

Das Befinden des Königs von England.

London, 21. Febr. Wie aus Bognor gemeldet wird, hält die Besserung im Befinden des Königs an. Er konnte gestern zum ersten Male in einem Stuhl und mit Hilfe einer Krankenschwester im Zimmer auf und ab gehen. Er ist noch außerst schwach und wird erst bei einer wesentlichen Besserung des Wetters sich ins Freie begeben können.

Vorberichte über Kunst, Vorträge und Verwandtes.

*** Staatstheater.** In der am Samstag, 23. Februar, stattfindenden Aufführung von „Carmen“ singt Edith Maerker die Titelpartie, Therese Müller-Reichel die „Micaela“, Kammerjäger Nicola Geisse-Winkel den „Escamillo“, Alexander Kofalewicz den „Junia“; die weitere Besetzung ist unverändert geblieben. — Die Stammtische sind für die Zeit vom 26. Februar bis einschl. 4. März wie folgt vorgesehen: Großes Haus: Mittwoch D, Donnerstag C, Samstag G, Sonntag F, Montag B; Kleines Haus: Dienstag 1, Mittwoch 3, Freitag 6, Montag 1. — Im Schauspiel werden augenblicklich zwei Neuheiten einstudiert, die Ende der kommenden Woche zum ersten Male aufgeführt werden. Im Großen Haus wird das neue Schauspiel von Carl Zuckmayer „Katharina Knie“ vorbereitet, das mit Robert Kleinert, R. Wagner, Maria Kuhn und Margarete Proell in den Hauptrollen unter der Regie von Dr. Hoffmann am Samstag, 2. März, zum ersten Male gegeben wird. Im Kleinen Haus wird die neue Komödie von Franz Molnar „Olympia“ mit Thilo Hummel, Trude Bessels, Kurt Sellma und Bernhard Herrmann in den Hauptrollen unter der Regie von Dr. Wolff von Gorden am Sonntag, 3. März, zum ersten Male aufgeführt werden. Der Vorverkauf für beide Erstaufführungen beginnt am Sonntag. Bei „Katharina Knie“ gelten die Stammtische Reihe G, bei „Olympia“ die Stammtische Reihe A.

*** Im 5. Sinfoniekonzert der Staatskapelle** unter Leitung von Joseph Rosenstock am Dienstag, 26. Februar, im Großen Haus, bringt als Solist Paul Hindemith, der auch als Bratscher einen großen Ruf hat, die Solopartie in dem von ihm komponierten Bratscherkonzert zu Gehör. Zu Beginn der Konzerte kommt die 4. Sinfonie von Bruckner, zum Schluss „Till Eulenspiegel“ von Richard Strauss zur Wiedergabe. Der Vorverkauf beginnt Sonntag.

*** Bücherstube am Museum.** In der dritten literarischen Morgenfeier am Sonntag, 24. Februar, vormittags 11½ Uhr, in den Räumen der Bücherstube am Museum, spricht der als Direktor an die Staatsbibliothek in Darmstadt berufene Dr. H. W. Geyersheimer-Mainz über den Dichter Anatole France und seine Bedeutung für die Literatur unserer Zeit.

*** Wiesbadener Künstler auswärts.** Im zweiten Sinfoniekonzert in Mainz (Leitung Hans Rosbaud) trat Fräulein Alexi von hier zum ersten Male als Geigerin in einem großen Orchesterkonzert mit Erfolg vor die Öffentlichkeit. Die junge Wiesbadener Künstlerin spielte in dem 4. Dur-Konzert von Mozart die Solopartie, und die Presse rühmt sie als eine Geigerin von vorzüglichen Qualitäten, gewissenhafter Schulung und ungewöhnlicher Musikalität.

Wiesbadener Lichtspiele.

*** Ufa-Palast.** „Die seltsame Nacht der Helga Wangen“ nach dem vielgelesenen Engelhorn-Roman von Lauritz Bruun, mit Lee Barry in der Hauptrolle, ist ein Kriminalthriller. Den zweiten Teil des Programms bestreitet das Lustspiel „Vermisste seltsame Witwe“ nach dem humoristischen Buch von Erdmann-Graefel. Die Hauptrollen liegen in den Händen von Erik Kampers, Piffa Anna, Margarete Kasper, Wolfgang Jäger, Hermann Bichl u. a. — Eine neue Bühnenschauspiel: Senta Bohn, eine Schattentänzerin von internationalen Ruf, der Kulturfilm und die neue Ufa-Woche ergänzen das Programm. — Am Sonntagvormittag findet eine einmalige Matinee mit dem Großfilmwerk der Ufa „Natur und Liebe“ statt. Beginn 11½ Uhr. Kartenverkauf an beiden Kassen ab 10½ Uhr.

Aus dem Vereinsleben.

*** Die Jahresgeneralversammlung des MGV „Friede“** erledigte eine umfangreiche Tagesordnung. Nach Erstattung der Jahresberichte fand die Neuwahl des Vorstandes statt, die folgenden Ergebnisse hatte: Ehrenvors. H. Matt; 1. Vorst. J. Schmitt; 2. Vorst. G. Birkenfeld; 1. Schriftf. D. Scherer; 2. Schriftf. A. Ramsperger; 1. Kassierer B. Haas; 2. Kassierer R. Döring; 1. Notenwart B. Schnorr; 2. Notenwart R. Klein; Beisitzer A. Scherer, J. Bender, W. Reis, J. Baluf; Rechnungsprüfer D. Scherer, J. Günther, A. Selb. Auch wurde wieder eine Vergütungskommission bestellt mit den Herren: W. Reis, D. Scherer, L. Reppert, A. Benz, J. Döring, W. Thiel, A. Krebs, S. Mungenmeyer, R. Klein, Dr. Demberger, Th. Ruthardt, R. Korbach. Fahrendeputation: J. Günther, A. Wilsch, R. Klein, A. Benz, R. Holzhausen. Aus Anlaß der 25jährigen treuen Mitgliedschaft wurden die Herren A. Scherer, D. Brodt, W. Scheuring, R. Groth und Ph. Pauly zu Ehrenmitgliedern ernannt.

Aus Provinz und Nachbarschaft.

Frankfurter Chronik.

**** Frankfurt a. M., 21. Febr.** In der Schornhorststraße fand man in einer Wohnung die Körperin Ewa Bath an Gasvergiftung bewußtlos vor. Sie wurde von der Rettungswache dem Städtischen Krankenhaus zugeführt. — In einer Wohnung der Gadienstraße im Vorort Braunheim konnte im letzten Augenblick ein gleichfalls durch Gas getöteter Mann von der alarmierten Rettungswache wieder ins Leben zurückgerufen werden. — Bei einer Gasexplosion in einer Wohnung der Gieselerstraße wurde eine Frau nicht unerheblich verletzt. — In einer chemischen Betriebswerkstätte der Farbwerke in Höchst kam es aus bisher noch nicht genau ermittelten Ursachen zu einer schweren Explosion, wobei der Arbeiter Jentich aus Zeilsheim lebensgefährlich und zwei weitere Arbeiter weniger schwer verletzt wurden. Da das Dach der Werkstätte durch die Explosion schwer gelitten hat und eine Einsturzgefahr naheliegt, mußte der Betrieb in dieser Abteilung vorläufig eingestellt werden.

Die geplante rheinische Autostraße.

**** Vom Rhein, 21. Febr.** Der Beschluß des rheinischen Provinzial-Landtages im Jahre 1926, eine planfranzösischfreie Autobahnstraße Köln — Düsseldorf zu bauen, konnte nicht durchgeführt werden, weil sich finanzielle Schwierigkeiten in den Weg stellten. Im letzten Jahr ist ein neuer Plan aufgetaucht, der den Bau einer neuen vierspurigen planfranzösischen Straße für den Kraftwagenverkehr von Bonn über Köln nach Düsseldorf vorsieht. Hierbei will man den Durchgangsverkehr streng vom Schnellverkehr trennen, um dadurch die Zahl der Verkehrsunfälle, die im Rheinland von allen preussischen Provinzen die höchsten Ziffern aufweist, möglichst zu beseitigen. Die höchsten Bedenken liegen in der Kostenfrage. Hier hat sich ergeben, daß die Mehrkosten lange nicht so hoch sind, wie man annimmt. Die Gesamtkosten für die Straße Köln — Bonn betragen schätzungsweise 11 Mill. RM., für die Straße Köln — Düsseldorf 18,5 Mill. RM. Zu den Baukosten sollen Beiträge der Kraftfahrzeugsteuer und Mittel der produktiven Erwerbslosenfürsorge herangezogen werden. Mit dem Bau der Straße Bonn — Köln soll zunächst begonnen werden. Die Breite der Straße ist auf 16 Meter veranschlagt. Die Bauzeit ist auf 1½ — 2 Jahre veranschlagt.

Bezirksversammlung des Provinzialgastwirtsverbandes des Rheinlandes.

— Limburg a. d. R., 21. Febr. Unter zahlreicher Beteiligung fand hier die Bezirksversammlung des Provinzialverbandes der Gastwirtsvereine des Rheinlandes statt. Nach Begrüßungsworten des Vorsitzenden des Gastwirtsvereins Limburg, Schermulz, eröffnete der Vorsitzende des Gastwirtsvereins Weiburg, Schuster, die Tagung, worauf Syndikus Dr. Hofmann-Kassel über die Tätigkeit des Verbandes im vergangenen Jahre sprach. Er behandelte besonders die Frage des Konzeptionswesens, wobei er der Erwartung Ausdruck verlieh, daß die zugesagte Hinzuziehung von sachverständigen Gastwirten bei den Konzeptionsverhandlungen auch tatsächlich erfolgt. Die Bemühungen um Erweiterung der Polizeistunde seien erfolgreich gewesen, dagegen fehle es bei der Genehmigung von Tanzlokalitäten oft an dem nötigen Gegenkommen seitens der unteren Behörden. Nach einer sehr regen Aussprache referierte dann Dr. Hofmann noch über das Thema „Was hat das Gastwirtgewerbe von der Gefekgebung 1929 zu erwarten?“

!! Bad Schwalbach, 21. Febr. Die vielen Einbrüche, die seit einigen Jahren die hiesige Einwohnerschaft heunruhigten, dürften jetzt ihre Aufklärung gefunden haben. Bei einem dieser Tage erfolgten Einbruch in ein Gemüsegeschäft wurde ein hiesiger junger Mann erwischt, der bei seiner Vernehmung ausgegeben hat, daß er oder seine Komplizen 38 Einbrüche in Bad Schwalbach und Umgebung begangen haben.

— Mainz, 21. Febr. Wie die Reichsbahndirektion mitteilt, ließ sich heute in der Nähe der Blockstelle Kothheim (Strecke Wiesbaden — Frankfurt) ein etwa 40jähriger, dem Arbeiterstande angehöriger Mann in selbstmörderischer Absicht vom D-Zug 27 überfahren. Er war sofort tot. Personalien konnten bis jetzt noch nicht festgestellt werden.

m. Eltville i. Rh., 21. Febr. Der Stadtverordnetenversammlung wurde von der Feststellung der Jahresrechnung für 1928 Kenntnis gegeben. Weiter wurde mitgeteilt, daß an zwei Kinder der hiesigen höheren Schule eine staatliche Erziehungsbeihilfe geleistet wurde. Genehmigung wurde die Abgabe eines kleinen Geländestreifens zur Regulierung der Mathes-Müller-Straße an den Anlieger Ph. Bischof, Stadtverordnetenvorsteher Frickler und Stadtverordnetenvorsteher-Stellvertreter Seebacher wurden wiedergewählt.

— St. Goarshausen, 22. Febr. Auf der Burg „Kah“ wurde der langjährige Verbandshauptmann des Mittelrheinkreises, Hans Jung, in Ausübung seines Berufes das Opfer eines Unglücksfalles; er fiel in ein Brunnenrad und ist an den Folgen dieses Unfalls gestorben. Der Turngau Südnassau betrauert in dem Verstorbenen einen seiner besten Stützen. Die Beisetzung erfolgt in seiner Vaterstadt Rüdesheim am nächsten Sonntag.

— Limburg a. d. R., 21. Febr. In der Bräudenstraße bemerkten Passanten auf der Straße einen starken Gasgeruch und alarmierten sofort das Gaswerk und die Anwohner. Ein Schreinermeister wurde unter Gasvergiftungserscheinungen in das Krankenhaus übergeführt. Es ist bisher noch nicht gelungen, den Bruch in der Leitung festzustellen.

**** Sagenburg, 21. Febr.** Im Bahnhof Herfischbach der Kleinbahn nach Selters explodierte eine Lokomotive, die ein Handwerker zum Aufbauen der Wasserleitung verwenden wollte, diesem in den Händen. Der Mann stand im Ru in hellen Flammen, hatte aber noch die Geistesgegenwart, in ein in der Nähe stehendes mit Wasser gefülltes Faß zu springen und die brennenden Kleider zu löschen. Mit schweren Verletzungen am ganzen Körper wurde er dem Krankenhaus zugeführt.

— Gießen, 21. Febr. Der Abteilungsleiter beim veterinär-hygienischen und Tierheilmuseum der hiesigen Landesuniversität Gießen, Privatdozent Dr. Seifried, wurde vom Rockefeller-Institut in New York eingeladen, vom 1. September d. J. ab auf zwei Jahre als wissenschaftliches Mitglied in das Rockefeller-Institut einzutreten. Dr. Seifried wird der Einladung Folge leisten.

— Kassel, 21. Febr. In einer Badstube in der Prinzenstraße wurde der 18jährige Baderlehrling Hermann Ties durch einen elektrischen Schlag, den er bei Berührung der elektrischen Handlampe erhielt, getötet.

Die Eisverhältnisse auf dem Rhein.

Bei dem um die Mittagsstunden herrschenden milden Schein der Februarsonne fühlt man sich bereits in den Frühling versetzt, so abgehärtet ist man bei den Kältegraben von 20 Grad und mehr geworden. Nachts ist es jedoch noch empfindlich kalt. So verzeichnete Bingen am Donnerstag in der Frühe am Rhein — 15 Grad C, in Koblenz wurden um 6 Uhr — 10 Grad, um 12 Uhr — 4 Grad und um 5 Uhr — 0 Grad festgestellt. Am Mittelrhein ist in der oberhalb der Lorelei beginnenden und sich über 70 Kilometer ausdehnenden Eisverletzung keine Änderung erfolgt. Das Eis bei Unkel, welches sich schon einmal festsetzte, geriet nachmittags um 4 Uhr plötzlich wieder in Bewegung. Bereits um die Mittagszeit wagten sich junge Burken auf das noch keinen halben Tag stehende Eis. Bei dem plötzlichen Losgang konnte sich ein Trupp 17jähriger Unterleuten Jungen eben noch im letzten Augenblick auf das jenseitige Ufer retten und mußten dann den Rückweg über die Remagener Brücke antreten. Wie die Eiswachstelle mitteilt, ist bei Unkel erneut eine Eisverletzung erfolgt, deren Länge bereits 2,5 Kilometer beträgt. Am Niederrhein war der Eisstand bis Duisburg-Neuenkamp fortgeschritten, doch sind bei Mehrum, Boerl und Duisburg-Kuhort große Teile des Eises zum Abtrieb gekommen. Am Oberrhein ist die Eiseisbildung oberhalb Sondernheim um 1100 Meter weiter fortgeschritten. Eine Änderung des Witterungscharakters ist nach Mitteilung der hiesigen Wetterwarte vorerst nicht zu erwarten. — Bei den verhältnismäßig hohen Tagestemperaturen und der Einwirkung der Sonne ist das an einzelnen Stellen nur lose zusammengepackte Eis in den letzten Tagen wiederholt plötzlich zum Abtrieb gekommen. Es wird daher nachdrücklich vor dem Betreten angemerkter Eisflächen gewarnt. — Die Sprengungen im Bereich des Binger Hafens wurden als ergebnislos eingestellt.

Warnung vor Saumais.

!! Camp a. Rh., 21. Febr. Gegenüber von Camp am linken Rheinufer hat sich eine fast bis in die Mitte des Stromes reichende Saumaisgebilde gebildet, welche auch gestern wieder wie alle Tage von einer zahlreichen Menschenmenge besucht war. Wohi durch das dauernde Steigen des Wassers verursacht, löste sich fast unmerklich die riesige Eisfläche in einer Ausdehnung von etwa 500 Meter Länge und 200 Meter Breite vom Lande los und trieb mit über 200 Menschen zum Entsetzen der Zuschauer stromabwärts. Durch Zurück vom Ufer auf die Gefahr aufmerksam gemacht, gelang es

allen auf der Eisscholle treibenden Menschen in wilder Flucht das Land zu erreichen, wenn dieses auch nicht ohne Wasserwaten abging.

m. Koblenz, 21. Febr. Auf der Moselmündung in der Nähe der Einfahrt zum Sicherheitshafen versuchte ein etwa 20jähriger Mann mit einem Schlittschuh das Eis zu betreten. Ploß! brach er ein und versank lautlos in den Fluten. Rettungsversuche waren erfolglos. Die Person des Ertrunkenen ist noch nicht festgestellt.

Das Lahneis noch nicht gesprengt.

**** Niederlahnstein, 21. Febr.** Die riesigen Eismassen, die sich in der Lahnmündung aufgetürmt haben, können wegen der Eisverletzungen bei Entwürfen noch nicht vorgenommen werden. Ebe die niederrheinischen Eisbarren nicht in Bewegung gesetzt sind, können größere Sprengungen im Mittelrheingebiet keinesfalls stattfinden. Mit den Sprengungen des Eises in der Lahnmündung sollen Mitglieder der Pioniervereine betraut werden.

Offenbach und Frankfurt sprengen das Maineis.

— Frankfurt a. M., 22. Febr. Nachdem die Offenbacher Schutzpolizei schon einmal mit Handgranaten einen vergeblichen Versuch gemacht hatte, die Eisdede auf der Offenbacher Straße zu sprengen, machte sie heute in einer Spreng-Großoffensive den Strom längs der Stadt und der Mainbrücke vollkommen eisfrei, sodaß Stauungen hier ausgeschlossen sind. Mit Hilfe eines Sprengmittelachverständigen aus Mainz wurde in ein tiefes Eisloch eine Schwarzpulverladung und darüber schwere Eisblöcke gelegt. Durch elektrische Fernzündung explodierte die starke Ladung und rief eine mächtige Eispitterfontäne in die Luft jagend, eine fast 200 Meter lange und 50 Meter breite Scholle los. Die weiteren Sprengungen vollzogen sich in gleich glatter Weise. — Wie uns das Offenbacher Polizeiamt mitteilt, trägt sich auch das Frankfurter Polizeipräsidium mit der Absicht, dieser Tage die Frankfurter Brücken durch solche Sprengungen eisfrei zu machen, um den gefahrlosen Abgang des kommenden Treibeises zu sichern.

Die Sprengungen an der Moselmündung wurden fortgesetzt. Es geschieht das dadurch, daß man Seilschiffen mit Pulver füllt und durch Zündschnuren zur Explosion bringt. Der Erfolg ist verschieden. Es ist nicht leicht, große Eislagen Spiegelfeins zu beseitigen. Leider werden durch die Explosionen sehr viele Fische getötet.

Sport.

Leichtathletik.

Die Marschroute der D. S. B. für die nächste Zeit wurde am Sonntag auf der Vorstandssitzung in Nürnberg festgelegt. Eine wesentliche Bereicherung erfährt das Länderkampfs-Programm. Neben den traditionellen Kämpfen gegen die Schweiz und Frankreich, die für die Folge nur noch alle zwei Jahre stattfinden, werden in Zukunft auch Kämpfe gegen England, Japan und Schweden, deren Einladungen angenommen wurden, ausgetragen. Für die Begegnung mit England in London wurde der 24. August bestimmt. Gegen Japan wird im September eine vorwiegend aus Studenten bestehende Mannschaft eingekauft, die um diese Zeit wegen der Ferien keine Urlaubsbeschwerden haben. Das erste Zusammentreffen mit Schweden ist erst für 1930 vorgesehen. Auch zu dem Olympia 1932 in Los Angeles wurde eingehend Stellung genommen. Die D. S. B. billigt die Einschränkung des Programms und hält eine Höchstdauer der Hauptspiele von fünf Tagen für angemessen. Eine besondere Vorbereitung von Olympiakandidaten wird für die Folge als nicht mehr notwendig erachtet. Das Hauptaugenmerk soll auf die Erfassung der Massen gerichtet sein. Spezialschulung der Sonderbegabungen bleibt den Einzelnen bzw. den Vereinen überlassen. Die D. S. B. wird lediglich in einem Abhufkursus die Auswahl treffen. Die Kosten für die deutsche Expedition wird der Deutsche Reichsausschuß tragen.

Wo die Deutschen Kampfsportler 1930 stattfinden sollen, wird am nächsten Sonntag in Berlin bei der Sitzung des Deutschen Reichsausschusses entschieden werden. Es ist wahrscheinlich, daß sie in Breslau zum Austrag kommen, da die Umbauten des Berliner Stadions bis dahin kaum fertiggestellt sein können.

Ein Länderkampf Süddeutschland gegen Tschechoslowakei wird voraussichtlich in diesem Jahr in Prag zur Durchführung kommen und 1930 in Süddeutschland wiederholt werden.

*** Reitsport.** Der weiter anhaltenden starken Kälte und der vielen Grippereisungen wegen muß das Turnier der Reitergruppe Wiesbaden leider nochmals um eine Woche verschoben werden. Es findet nun endgültig am Samstag, 2. März, abends 7½ Uhr, statt.

Schneebericht

der Wetterdienststelle Frankfurt a. M.

Ort	Wetter	Tiefe Temperatur	maximale Schneehöhe (cm)	Beschaffenheit der Schneedecke	Sportmöglichkeit
Tannenberg					
Al. Feldberg	klar	-8	42 cm	Pulverschnee	Stu. n. Kodel
Reinholdstein	"	-10	30 cm	etwas verkrustet	"
Teufelsberg (450)	"	-8	20 cm	"	"
Grödenberg	"	-8	24 cm	"	"
Rhön					
Wettersteine (980)	"	-7	45 cm	Pulverschnee	"
Gersfeld (820)	"	-13	25 cm	"	Stu. n. Kodel i. g.
Schwarzwald					
Reinholdstein	"	-8	25 cm	etwas verkrustet	Stu. n. Kodel i. g.
Reinholdstein	Rebel	-9	25 cm	Pulverschnee	Stu. n. Kodel i. g.
Waldab	klar	-7	20 cm	"	Stu. n. Kodel gut
Saarländ					
Wintberg	heiter	-4	40 cm	"	"
Thüringwald					
Waldab	"	-14	25 cm	"	Stu. n. Kodel i. g.
Waldab	"	-14	120 cm	"	"
Ripen					
Verden (717)	"	-11	41 cm	"	"
Berchtesgaden (600)	bemüht	-13	48 cm	"	"
Obstdorf (811)	"	-13	28 cm	"	"
Regenier	heiter	-12	48 cm	"	"
Mittelswald	"	-11	51 cm	"	"
Grödenberg	"	-10	240 cm	hart verkrustet	nur Stu. möglich

Zunächst ist mit Fortdauer heiterer Witterung und zunehmender Verhärzung zu rechnen, späterhin sind neue Schneefälle wahrscheinlich.

Handelsteil.

Berliner Devisenkurse.

W.-T.-B. Berlin, 22. Februar. Drahtliche Anzeigungen für:

		20. Februar 1929	21. Februar 1929
		Geld	Geld
		Brief	Brief
Buenos Aires	1 Pes.	1.76	1.77
Canada	1 Canad. Doll.	4.18	4.19
Japan	1 Yen	1.89	1.89
Kairo	1 £ Sterl.	20.93	20.97
Konstantinopel	1 Türk. £	2.07	2.06
London	1 £ Sterl.	20.91	20.43
New York	1 Doll.	4.20	4.21
Rio de Janeiro	1 Milr.	0.50	0.51
Uruguay	1 Gold. Pes.	4.31	4.32
Holland	100 Gulden	163.50	163.56
Aden	1 Drachme	5.43	5.43
Belgien	100 Belg.	58.40	58.52
Schweiz	100 Pengö	73.35	73.37
Danzig	100 Gulden	81.60	81.64
Finnland	100 Finn. M.	10.58	10.58
Italien	100 Lire	22.03	22.06
Belgrad	100 Dinar	7.33	7.33
Düsseld.	100 Kron.	112.10	112.21
London	100 Escudo	18.58	18.58
Norwegen	100 Kron.	112.19	112.23
Paris	100 Fr.	16.42	16.46
Prag	100 Kron.	12.47	12.47
Schweiz	100 Fr.	80.92	80.94
Sofia	100 Leva	3.03	3.03
Spanien	100 Pes.	64.61	64.73
Schweden	100 Kron.	112.43	112.46
Wien	100 Schilling	59.12	59.13
Rosj'javik		92.29	92.29

Frankfurter Börse.

Bank - Aktien		Mittwoch, Donnerst.		Mittwoch, Donnerst.	
		20. 2. 29	21. 2. 29	20. 2. 29	21. 2. 29
A. D. Creditanst.	139.	139.		155.	
Bk. f. Braumdv.		168.		81.75	81.75
Berm. Bank-V.	140.	139.50		59.	59.50
Berlin. Handelsg.				184.	
Comm. u. Priv.-B.	198.	198.			113.25
Darmst. Nat. Bk.	279.	278.			
Deutsche Bank	169.	169.50		106.	106.
D. Eff. u. W.-Bank	124.50	124.50		120.	120.
Deut. Veremabk.	103.	103.			
Dist. Geseleoh.	164.75	164.25			
Dresdner Bank	168.25	168.		187.	185.
Frankfurter Bank	115.	115.			
Hyp.-Bank	150.	150.			
Pfandbr.-B.	155.50	155.50			
Metalbank	127.50	126.75			
Mitteld. Creditbk.	195.	193.			
Oestr. Cred.-Anst.	34.50	34.40			
Priv. Hyp.-Bank	160.	160.			
Reichsbank		303.50			
Rhein. Creditbk.	124.75	124.75			
Rhein. Hyp.-Bk.	215.50	214.75			
Södd. Dist.-Bk.	135.	135.			
Westbank	100.	100.			
Wien. Bankverein	14.75	14.75			
Bergw.-Aktien					
Budarus					
Eschweiler Berg	126.75				
Geisenkirchen	129.	126.			
Harpener Berg	133.25				
Ilse Bergbau	214.75	213.			
Kab. Ascherleib	218.50	216.75			
Kall Wotterrog	225.	223.			
Köckerwerke					
Mannesmann		123.50			
Mansfeld		114.75			
Obersehl. Eis.-B.		92.			
Glavi. Minen-Anst.					
Phönix Bergbau	96.	96.			
Rh. Braunkohlen	285.50				
Rhein. St.					
Rebeck Montan					
Reibes Bergbau	118.	118.			
Vkbn.-u. Laurah.					
Verdin. Stahlw.					
Knorr Heßbronn					
Konserv. Braun				61.75	61.75
Krauß Lokomotiv				59.	59.50
Lahnmeier				184.	
Lech-Augsburg					113.25
Lingel Schube					
Ludenscheid				106.	106.
Mankraftwerke				120.	120.
Mogeln					
Motallges. Frik.				187.	185.
Misg.					
Monnau				39.50	39.50
Montecatini				66.50	63.50
Motoren Deuts.				66.	67.50
Oberursel				91.	91.
Neckarsulmer				26.	25.85
Neckar. Eßling				134.50	134.50
Northwestkraftw.					
Pestor Union				101.	101.
Pfläz. Nihm Kayn.				38.50	38.50
Porzellan Wesel					105.25
Rein. Gebhards				164.50	165.50
Rh. elektr. Mannh.					
Ludwigsh. Wals.				57.25	57.25
Motoren Darmst.				129.25	130.50
Röder					
Rückforth					
Rittergewerke				94.10	94.
Schnellfr. Frank.				76.	78.
Schramm Lack				136.50	127.
Schiffgr. Stempel				120.	120.
Süd-Industrie				63.25	63.3
Schackart					224.2
Sohu Bernsch.				58.	58.
Siegen Eisen				62.	62.
Schel & Co.				0.70	
Siemens-Glas-Ind.					
Siemens & Halske				380.	
Södd. Immobilien					
Thür. Leiferger.				112.	111.8
Usterfranken				111.50	111.3
Verolm. chem. Ind.				91.	90.
Verolm. dest. Oelf.				71.	71.
Zeilstoffverein				121.	120.
Voigt & Hahnert				214.	212.
Wayne & Freytag				129.37	129.6
Wegolin				132.	130.
Zeiststoff Memel				136.	136.
Zellnd. Walchoff					257.7
Sädd. Zucker				145.25	145.
Frik. A. Vera. alte				1000.	1000.
„ neue				985.	988.

welchen verloren Licht und Kraft 3% Pros., Siemens 3 Pros. Stellen dagegen knapp gehalten. I.-G.-Farben eröffneten 3 Pros. niedriger. Schwach lagen noch Deutsche Linoleum mit minus 4 Pros., und am Bankmarkt Danabank mit minus 3½ Pros. Automerte eröffneten bis 1½ Pros. niedriger. Am Montanmarkt waren nur Rheinische Braunkohle mit minus 3½ Pros. stärker vernachlässigt, während bei den übrigen Aktien dieses Marktes eine gewisse Widerstandsfähigkeit zu erkennen war und festen Verluste bis zu ½ Pros. eintraten. Schiffahrtswerte knapp gehalten. Einiges Interesse bestand noch für Süddeutsche Zucker bei etwas gebessertem Kurs. Renten still, deutsche Anleihen vereinzelt Rückläufe hatten, verschiedene Papiere kleine Erholungen zu verzeichnen. Gesenktkirchen gewannen 1 Pros., Wöhriz und Mannesmann je ½ Pros., Rheinische Braunkohle 1½ Pros. I.-G.-Farben waren bis ¾ Pros. höher. Elektrowerte weiter eher etwas schwächer. Die Spekulation blieb weiter lustlos und vorsichtig. Am Geldmarkt war Tagesgeld mit 4½ Pros. unverändert. Am Devisenmarkt nannte man Mark gegen Dollar 4,2135, gegen Pfund 20,450.

Berliner Börse.

	Mittwoch	Donnerst.		Mittwoch	Donnerst.
	20. 2. 99	21. 2. 99		20. 2. 99	21. 2. 99
Staatspapiere					
5% Reichsanleihe	87.50	87.50	Gelsenk. Bergw. G. t. elektr. Unt.	129.-	129.25
Anlög. 1—30,000	54.25	54.-	Hackethal	337.75	235.-
d. über 30,000	54.25	54.-	Hirsch Kupfer . .	96.25	94.75
ohne Auslöser.	13.60	13.60	Holzmann Masch. .	138.25	137.-
			Holtmann, Ph. . .	16.-	16.-
Wertp. Ant.			Hermannsmann, P.	165.35	162.-
10% Pr. C.-Bod. G.	104.50	104.50	Harpener Bergb.	138.50	137.50
5% d.o. d.o.	96.-	96.-	Hohenloherwerke	68.48	70.25
7% d.o. d.o.	87.50	87.75	Hösch Stahlwerke	124.25	123.50
6% d.o. d.o.	-	-	Ise Bergbau . . .	216.-	213.-
5% d.o. d.o.	77.10	77.10	Kali Ascherleserie	220.-	216.-
4 1/2 % Pr. Liq.-Pl.	-	-	Körting Gebr. . .	69.25	-
8% Pr. Goldkom.	92.50	92.50	Laurahütte . . .	66.25	65.88
			Indes Elmasch.	161.75	161.-
	In %	In %	Loewes Co. . . .	218.-	219.-
Bank-Aktien			Mannesmann . .	124.25	123.75
Berl. Handelsges.	235.-	233.50	Nordf. Wollf. . .	165.75	165.-
Com.-u. Priv.-B.	198.-	198.-	Obernsth. Eisenb.	93.50	104.75
Darmstäd. Nt.-B.	279.50	279.-	" Kolow.	108.-	82.50
Deutsche Bank	169.75	169.75	Orenst. u. Koppel	89.-	96.-
Disc. Gesellsch.	164.25	164.-	Phönix	266.50	263.50
Dresdner Bank	169.-	168.50	Rh. Braunkohlen	126.50	129.50
Mitteleld. Creditb.	195.-	195.80	Rhein Stahl . . .	142.-	141.25
Oest. Kred.-Anst.	34.50	34.50	Riebeck Montan	72.-	71.50
Reichsbank	306.50	306.50	Rathgeber Wagg.	121.-	121.-
			Sachsenwerk . . .	227.25	226.-
Industr.-Akt.			Schauert	361.-	373.-
Albert. Ch.Werke	79.25	76.-	Siemens u. Halske	211.-	208.-
Adlerwerke . . .	33.75	33.75	Siedt	226.-	226.-
Allg. Elektr. Ges.	176.25	173.63	Westereg. Alkali	226.25	226.-
Aischach-Zellul.	190.-	190.-	Zeiss. Waldföhrt	154.25	154.-
Bayer-Nürnb. M.	90.13	90.-	Thür. Gas Leisprig		
Bergmann Electr.	211.-	210.-			
Burgus Eisenw.	82.25	82.25			
Deutsche Maschin.	51.-	51.25			
Erdöl	125.75	125.-	Utavi Minen . . .	67.75	67.75
Falmer	57.50	55.25			
Farbenindustrie.	251.25	249.-	Hamb. Pakettf. . .	125.63	124.50
Elektr. Licht u. Kr.	212.-	211.-	Hamb.-Südamer.	177.-	175.25
Feit. & Guillemeux	140.25	138.-	Hansa	169.25	161.63
			Nordd. Lloyd . . .	123.25	123.33

§ Berlin, 21. Febr. Heute vormittag lagen zwar keine besonderen Anzeigen vor, die als Grund für die bestehende freundliche Grundstimmung hätten ausschlaggebend sein können, das Ausland hatte aber ziemlich feste Kurse gemeldet, der Kohlenablass im Januar eine Besserung erfahren, die Pariser Kunstseidenverhandlungen versprachen Aussicht auf eine Verständigung und die Kommentare zu dem gestrigen Farbenkommunique lauteten im allgemeinen nicht ungünstig, jedoch andererseits auch zu einer Beruhigung keine Veranlassung vorlag. Die Geschäftslosigkeit war aber kaum noch zu überbieten, und als denn zu den ersten Kursen auf fast allen Märkten Kleinigkeiten zu Ware herauskamen, wurde es wider Erwarten plötzlich schwächer, und die ersten Kurse erfuhrn Rückgänge bis zu 3 Proz. Man sprach von Verkäufen, die in Vorbereitung auf den Ultimo und die Prämienverklärung getätigt wurden. Besonders verstimmte die schwache Haltung der Chadeaktien. Man versuchte, die Abgaben in diesem Papier so zu erklären, daß aus Spanien bei der rückgängigen Tendenz der dortigen Valuta Verkäufe vorgenommen würden, um Geld zum Ankauf fremder Devisen freizubekommen. Der Kurs stellte sich 5½ Mark niedriger, während Reichsbank 3½ Proz., Bemberg 4½ Proz., Salzbetturth und Westeregel je 3½ Proz., Polanbon 4 Proz., Schlesiße Gas 3½ Proz., Schlesiße Textil 3½ Proz. u. w. verloren. Deutsche Telephon und Kabel waren auf die nun so gut wie sichere Dividendenlosigkeit um 3 Proz. gedrückt. Svenska (plus 3½ Mark) und Ties (plus 1 Proz.) blieben auch heute zwei Ausnahmen von der Allgemeintendenz. Im Verlaufe erhielt sich die nervöse Stimmung, und die Kurse neigten weiter zur Schwäche. Es traten gegen den Anfang noch einmal Rückgänge bis zu 1 Proz. ein. Die bevorstehende dreitägige Unterbrechung des New Yorker Börsenverkehrs, die zunächst zur Beruhigung eingeführt war, wurde später bei der Unsicherheit ein Basissmoment. Ferner bestimmten Nachrichten aus Paris, nach denen sich bei den Verhandlungen immer neue Schwierigkeiten zu ergeben scheinen. Anleihen behauptet, Ausländer meist schwächer. Wandbriefe sehr ruhig. Liquidations-Wandbriefe und Anteile uneinheitlich. Devisen gesucht, Pfund und Lire fester. Auch der Peseta und der Den erholt. Geldmarkt unverändert.

Anfangskurse der Berliner Börse

vom 21. Februar.

1. Termin-Notierungen.

Harmer Bankvare	140.—	Elektr. Lieferungen	168.—
Berliner Handelsges.	231.50	Elektr. Licht u. Krst	370.50
Commerz.-u. Privathk.	198.80	J. G. Farbenind.	247.75
Danabank	278.50	Gelsenkirchen Bergw.	129.25
Deutsche Bank	170.63	Gos. f. elektr. Untern.	234.28
Diskontoges.	164.37	Th. Goldschmidt	87.50
Dresdner Bank	168.75	Isse Bergien	211.—
Mitteldeutsche Creditbk.	195.—	Karl August Lieben	—
Hapag	124.—	Klosterwerke	106.25
Hansa Dampf.	163.25	Mannemann	123.37
Norddeutsche Lloyd	122.75	Oberschles. Eisenb. Bd.	63.75
A. E. G.	173.85	Oberschles. Koksw.	103.88
Bergmann	207.28	Orenstein & Koppel	88.25
Compagnia Hsp. (Chadn)	445.50	Poliphen	373.50
Dessauer Gas.	212.50	Riebeck Montan	—
Deutsche ErdG.	123.75	Ver. Glanzstoff	425.25

Port auf den Notierungen Kasse-Markt)

Schantzbahn	4.88	Dach-Atlant. Telagr.	129.37
Baltimore-Ohio	—	Deutsche Kabel	64.63
Oesterr. Creditanstalt	305.50	Feldmühle Papier	220.—
Reichsbank	188.25	Hachethal Draht	95.—
Aschaffenbg. Papier	380.—	Hammern	—
Bernberg	392.50	Hirsch Kupfer	135.25
Berger Tiefbau	65.75	Karlshuber Masch.	—
Rhm.-Karls. Ind.	—	Laurahütte	65.86
Chem. Heyden	—	Motoren Deuts.	—

Berlin, 22. Febr. (Via. Drahtbericht.) Tendenz gesichtslos. Für die heutige Börse lag manderlei Neues vor, was in regulären Zeiten auf die Tendenz starken Einfluss gehabt hätte. Bei dem herrschenden Ordermangel wurden die Kurse aber nur unwesentlich nach der einen oder anderen Seite verändert. Die Entwicklung hing meist von Zufällen ab. Die soeben veröffentlichte Außenhandelsbilanz für Januar 1929, die gegen den Vormonat um 160 Millionen passiver ist, war erst teilweise bekannt. Geld unverändert. Tagesgeld mit 5 bis 7½ Prozent eher leichter. Es überwiegen 1- bis 3prozentige Rückgänge, denen nur einzelne Erhöhungen gegenüberstanden. Chadeaffien plus 2 M., Goensla plus 5 M., Reichsbank plus 2½ Prozent abm.

Kurs der Frankfurter Börse vom 21. Februar

mitgeteilt durch

Bankhaus Gebrüder Krier

Wiesbaden, Rheinstr. 95. Frankfurt a. M., Börsenstr. 20.

	Ant.-Kurse	Ant.-Kurse
Rechnant. mit Ausl.	54.05	I. G. Farbenindustrie 247.50
Rechnant. abbls. ohne	13.55	Geleisenkirchen 129.-
Zolltürken	—	Geffröl 235.-
Darmst. u. Nationalbank	—	Th. Goldschmidt —
Deutsche Bank	—	Harpen —
Disconto	164.25	Ph. Holzmann —
Dresdner Bank	—	Holzverkohlung —
Metalbank	—	Ilse Bergbau —
Mitteldeutsche Creditbk.	—	Kali Aschersleben 214.-
Hapsa	124.25	Kali Westeregeln —
Nordd. Lloyd	123.98	Mannesmann —
Adlerwerke Kleyer	53.50	Mannfelder Bergbau 114.50
A. E. G.	173.50	Phönix Bergbau —
Bergmann	83.75	Rhén. Braunkohlen —
Borsum	55.-	Rhén. Stahl 127.75
Daimler-Motoren	—	Rügerwerke —
Deutsche Erdöl	—	Schockert 228.50
Deutsche Gold- u. Silber- scheide-Anstalt	170.50	Siemens & Halske 376.-
Elektr. Licht u. Kraft	209.-	Siedte. Zucker 98.-
		Verein. Stahlwerke —
		Vögt & Haefliger —
		Zellstoff Waldhof 255.50

Wetterbericht.



Durch die Verlagerung des Hochdruckgebietes nach Süden ist weitere Kaltluftzufuhr vorläufig nicht mehr wahrscheinlich. Da gleichzeitig auch mit aufkommender Bewölkung gerechnet werden kann, werden auch die zunächst noch sehr starken nächtlichen Strahlungsfröste sich abschwächen.

Witterungsaussichten bis Samstagabend: Trübe und anfeuchtende Temperaturen.

Ökologische Beobachtungen der Station Wiesbaden

31. Februar 1929.		7 Uhr morg.	2 Uhr nachm.	7 Uhr abends	Winné
Luft- druck red.	auf 0° und Normalhöhe . . .	767.5	765.7	764.8	766.0
	auf dem Meerespiegel . . .	778.8	776.5	775.9	777.1
Thermometer (Celsius)	-12.0	-0.1	-5.7	-5.9	
Feuchtigkeit (Millimeter)	1.8	1.8	2.2	1.9	
Relative Feuchtigkeit (Prozente) . . .	90	40	76	70.7	
Windrichtung	SD 1	SD 2	R 1	-	
Niederschlagshöhe (Millimeter) . . .	-	-	-	-	
Höchste Temperatur: 0.5.		Niedrigste Temperatur: -12.3.			

Nur Raumann's Seife nehmen ist das Geheimnis der erfahrenen Wälderin. Rasche, gründliche Reinigung. Schneeweiße Wäsche. Kein vorzeitiges Verschleihen. Was Seife oder Waschmittel Gutes tun eben leisten können, schafft Ihnen verbürgt Raumann's weisse Kernseife „Extrafine Qualität“. F165

Bei Husten, Heiserkeit, Verschleimung rathen wir Ihnen, sich aus 50 Gramm echten Sago-Jel-Extrakt (in jeder Apotheke erhältlich) mit $\frac{1}{4}$ l Wasser und 3 Löffeln Zucker eine prompt wirkende preiswerte Hustenmedizin zu bereiten. F87

Gegen die Kälte

schützt Gesicht und Hände am besten „OLALIN“
medikometischer Hautbalsam mit Doppel-Hormon
5000 Proben werden kostenlos abgegeben. Schreiben Sie
sofort an die „OLALIN“-Gesellschaft, Berlin W 8. F183

— **THE UNIVERSITY OF CHICAGO PRESS**

14 1

Metropoie

Jeden Mittwoch, Samstag, Sonntag ab 9 Uhr

五

Tanz

1114

2. Results

Neocrip

Zwei neue Niederlagen Barthous.

Paris, 22. Febr. (Drahtmeldung unseres Pariser Vertreters.) Justizminister Barthou hat in der Kammerung vom Donnerstag in Abwesenheit Branda zwei neue Niederlagen erlitten, die ihn in eine geradezu heikle Lage brachten. In der Kammer besteht offenbar aus nicht genau ersichtlichen Gründen eine sehr gereizte Stimmung gegen Barthou, den man gern zum Rücktritt zwingen möchte, vielleicht um Poincaré einen Gefallen zu erweisen.

In der Vormittags-Sitzung hatte Barthou erklärt, daß er das Projekt der Kommission über die Justisreform gutheiße; in der Nachmittags-Sitzung bequimte er sich aber zu einer Konzeption, indem er sich zur Aufhebung einer größeren Anzahl von Departementsgerichten bereit erklärte, als im Kommissionsbericht vorgesehen ist. Der rechtsstehende Abgeordnete Guérin brachte darauf einen Zusatzantrag ein, der erheblich weiterging, als der Kommissionsbericht. Die Frage des sozialistischen Abgeordneten Vincent-Auriol, ob die Regierung gegen den Antrag Guérin die Vertrauensfrage stelle, verneinte Barthou, worauf Vincent-Auriol in höflicher Weise unter dem Beifall der Kammer die Schwankungen des Justizministers und dessen Bereitschaft zu allen möglichen Rückwärtsschritten ironisierte.

Die beiden ersten Abfälle des Zusatzantrages Guérin wurden darauf trotz der stillen Opposition des Justizministers mit Handaufheben angenommen, so daß das Projekt der Kommission jetzt vollständig zerstört ist.

Die Entwicklung des britischen Kolonialreiches.

London, 21. Febr. Der Staatssekretär für die Kolonien, Amery, gibt in einem heute veröffentlichten Memorandum eine umfassende Übersicht über die Entwicklung des britischen Kolonialreiches in der Zeit vom November 1924 bis November 1928. In dem Bericht heißt es, das Tanganika-Gebiet sei, als es unter britische Verwaltung kam, durch Krieg, Hungersnot und Seuchen verarmt gewesen und habe die Hilfe des Schatzamtes in Anspruch nehmen müssen. Seitdem habe sich das Gebiet in bemerkenswerter Weise entwickelt. Die Eisenbahnen seien ausgebaut, die Möglichkeiten zur Beförderung von Frachten verbessert und Hunderte von Meilen Straßen seien angelegt worden. Ein gesetzgebender Rat sei errichtet und Eingeborenen gerichte und Räte seien geschaffen worden. Mit dem zunehmenden Verantwortlichkeitsgefühl der Eingeborenen hätten die Verbrechen abgenommen und man habe die Polizeitruppe vermindern können. In dem Memorandum wird auch darauf hingewiesen, daß die dauernden Unruhen in China eine ungünstige Rückwirkung auf Hongkong gehabt haben.

Unruhen in Schantung.

London, 22. Febr. Die Unruhen in Schantung, die die amerikanischen Marinebehörden veranlaßt haben, einen Kreuzer von Manila nach Tschifu zu entsenden, sind nach in Schanghai verbreiteten Gerüchten im weiteren Zunehmen begriffen. Über ihren Charakter und ihren Umfang liegen noch immer keine näheren Nachrichten vor. Tschungtschingschang soll sich auf dem Wege nach Tschifu befinden. Der Ataman Semenov und drei andere russische Generale, die nach dem Zusammenbruch der „weißgardistischen“ Bewegung in Sibirien in chinesischen Diensten geflohen haben, sollen ihn begleiten. In Tokio ist man, wie „Times“ berichtet, der Ansicht, daß Tschungtschingschang anscheinend bemüht ist, sich eine Stellung zu schaffen, die es ihm erlaubt, Tsingtau zu besetzen, sobald die Japaner es räumen.

Die Hungersnot in China.

Paris, 22. Febr. Nach einer Havasmeldung aus Peking gibt das internationale Komitee zur Bekämpfung der Hungersnot in China in seinem letzten Bericht bekannt, daß die Lage in der Provinz Schansi einen bedrohlichen Charakter annimmt. In einer Gegend mit einer Bevölkerung von 120 000 Menschen seien 70 000 vollkommen ohne jegliche Nahrungsmittel. In einer anderen Gegend begingen Hunderte von Familien Selbstmord, um nicht im Elend umzukommen.

Staatstheater.

(Großes Haus.)

„Der singende Teufel“, Oper in 4 Akten von Franz Schreker, ging am Donnerstag hier zum erstenmal in Szene. Wie zu allen seinen bisherigen Opern, so hat Schreker auch zu dieser neuen Oper den Text selbst geschrieben; und wie bei seinen bisherigen Opern, so nimmt er auch hier eine mystische „klangliche Vision“ zum Ausgangspunkt und treibenden Element der Handlung. Diesmal ist es der „singende Teufel“, als welchen im dunklen Mittelalter die Heiden den Ton der Orgel bezeichnen, den ihnen die einbringenden Christen als gegenwärtig oder niederschmetternd aufzuweisen mochten. Schreker ist gerade kein „Dichter“ von Gottes Gnaden; aber das ist vielleicht für einen Opernlibrettisten auch gar nicht so nötig; er besitzt aber, was nötig ist, eine lebhaft einbildungskraft, um seiner oft überspannt phantastischen Gedankenwelt zurechtzufinden. Der Ausdruck zu leihen. Doch der Leser urteile selbst: der Orgelbauer Amandus beschreibe die Orgel, die er zu schaffen unternimmt:

„Ihr kennt nicht die neuen kühnsten Stimmen,
nicht die stillen, milden Register,
die ich geschaffen
im Banne des eignen, schweren Erlebens.
Wenn sie singen, beschleicht euch Erbarmen,
wenn sie flüstern, lernst ihr verzeihen.
Denn nicht im Donner und Sturm erschien mir Jehova,
drohend, rächend, strafend, vernichtend
in jener Nacht, da endlich Erleuchtung mir ward,
das Werk zu vollenden:
Rein, einer satten wunderbaren Melodie gleich,
schwebte über wilden Wassern
die Erscheinung unsres Herrlands,
und sein Atem hauchte mir ein einziges
mich in tiefer Seel' erhellendes Wort:
Liebet Euch!“

Es handelt sich im „Singenden Teufel“ um den uralten Glaubenskonflikt zwischen Heiden- und Christentum. Das Heidentum ist vertreten durch die wilde Scherin „Alarbis“ und den von Gott verlassenen „Ritter Sinbrand“, nebst allem häßlichen Teufelsvolk; das Christentum — durch den fanatischen Vater „Kaleidos“ und die Scharen seiner Mönche und Pfaffen. Zwischen beiden Parteien steht das Liebespaar „Alarbis“ und der sanfte noch schwankende Orgelbauer „Amandus“ und

Wiesbadener Nachrichten.

Aus dem Magistrat.

Das Körperschaftsbureau des Magistrats teilt uns mit: Die von den am 1. April 1928 eingemeindeten Orten vor der Eingemeindung beschlossenen Notstandsarbeiten sollen zur Ausführung gebracht werden, insoweit sie nach Nachprüfung durch die städtischen Ämter zur Ausführung geeignet sind und soweit die erforderlichen Mittel hierfür aufgebracht werden können. Nach dem vorläufigen Kostenveranschlagung verteilen sich die Kosten auf die sogenannten großen Notstandsarbeiten, für die der Staat Zuschüsse gibt, mit 256 100 RM., auf kleine Notstandsarbeiten ohne staatliche Zuschüsse mit 111 800 RM. und auf Grunderwerbskosten mit rund 20 000 RM. — Zur Ergänzung der mineralogisch-geologischen Abteilung des Städtischen Museums wurde der Ankauf einer Sammlung von ausgesuchten schönen geologischen Schaufäden, großen Platten mit wichtigen Verfeinerungen aus den verschiedensten Zeiten der Erdgeschichte, Einzelverfeinerungen in besonders großen Exemplaren, geschliffenen Proben zum Preise von 2425 RM. beschlossen. — Für das an den Tagen vom 2. bis 5. Mai d. J. stattfindende Tennisturnier, das der Wiesbadener Tennis- und Hockeysport zusammen mit der Kurverwaltung veranstaltet, wurde aus dem Propagandafonds eine Garantiesumme von 10 000 RM., wie im Vorjahre, zur Verfügung gestellt; desgleichen für das am 2. Juni d. J. auf dem Sportplatz „Kleinsiedchen“ in Aussicht genommene Reit- und Fahrturnier eine Garantiesumme von 9000 RM. und ein Zuschuß von 6000 RM.

Einem vielfach geäußerten Wunsch entsprechend, will der Magistrat den Café in der Wilhelmstraße gegen Zahlung einer entsprechenden Pachtsumme verpachten und auf jederzeitigen Widerruf gestatten, vor ihren Häusern auf dem Bürgersteige in einer Breite von 2,50 Meter bis zu 3 Meter 2 Reihen kleiner Tische und Stühle aufzustellen und ihre Gäste im Freien zu bedienen. — Außerdem soll im Kochruhhengarten ein Café errichtet werden und nachmittags daselbst Tanz im Freien unter Mitwirkung einer örtlichen Tanzkapelle veranstaltet werden. Das Café soll verpachtet werden.

Da Zweifel entstanden sind, unter welchen Voraussetzungen den politischen Vereinigungen bei Benutzung des „Paulinenschlösschens“ eine Morgengentile Ermäßigung der Miete ausstehen werden soll, beschloß der Magistrat, daß die Ermäßigung nur für die Versammlungen mit politischer Tagesordnung Platz greifen soll, die von den in den deutschen Parlamenten vertretenen politischen Parteien abgehalten werden. — Der Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge hat beschlossen, wegen der großen Kälte in diesem Jahre seine Gedächtnisfeier nicht auf dem Südfriedhof, sondern im großen Saale des „Paulinenschlösschens“ nachmittags von 3 bis 5 Uhr abzuhalten. Der Magistrat stellte für diesen Zweck das „Paulinenschlösschen“ unentgeltlich zur Verfügung.

Jodel im Schnee.

Heute habe ich ein kleines Jodel gesehen, das ich nicht vergessen werde. Unter einer Tanne war ein schneefreies Plätzchen, das eine glatte Hand mit allerlei Körnern und Rüssen bestreut hatte.

Da saßen nun in friedlichem Verein die Wesen, die sich im Sommer bekämpfen und bekümmern.

Eichhörnchen, die ja gern Vogelweiser verpeissen, Krähen, die der jungen Brut nicht gnädig gesinnt sind, und daneben Amseln, Finken und Meisen.

Alle waren sie nun Freund, da Winter und Kälte allen das geistig und nur der Hunger geblieben war, der harte, grauame Hunger.

Sie werden nicht immer Freunde bleiben, und ich werde wieder, wenn mildere Lüste wehen, den Anstrich der Ansel vernehmen, die ihre Nachkommenschaft durch das Eichhörnchen gefährdet sieht, das wie eine züngelnde Flamme von Baum zu Baum springt.

Heute aber will ich mich des gnütig-friedlichen Bildes erfreuen, das mich die harte Zeit einen Augenblick vergessen ließ und wie ein Sonnenbild war.

Und wir Menschen?

Was hat uns das kleine, unscheinbare kleine Wintererlebnis zu sagen, das friedliche Jodel im Schnee??? B.

— Todesfall. Pfarrer Konrad Bala, Pfarrer an der hiesigen evangelischen Pfarrkirche, ist im Alter von 50 Jahren nach 7 Monate langem, sehr schwerem, mit großer Ge-

sucht ertragenem Leiden am Donnerstag, den 21. Februar, sanft entschlafen. Die Pfarrkirchengemeinde und die große Zahl der Kranken, denen er in den 7 Jahren seines hiesigen Wirkens als Seelsorger des Städtischen Krankenhauses gedient hat, betrauert ihn und wird ihn nicht vergessen. In Waldorf in Württemberg geboren, in Basel ausgebildet, arbeitete er von 1906 ab als Missionar in den Blauen Bergen in Vorder-Indien. Bei Kriegsausbruch interniert, wurde er erst nach längerer Gefangenschaft über England nach Deutschland gebracht. 1917 bis 1919 war er Pfarrverweser in Odenhausen, vollendete dann sein theologisches Studium in Tübingen und kam 1922 an die 4. Pfarrstelle der Pfarrkirche, mit welcher die Seelsorge am Städtischen Krankenhaus verbunden ist.

— Der Volksstrauertag in Wiesbaden. Infolge der Vorbereitung maßgebender Vereine und Behörden wird auch in Wiesbaden der Volksstrauertag am nächsten Sonntag einen würdigen Verlauf nehmen. Des Vormittags wird im Gottesdienst aller Konfessionen unterer im Weltkrieg Gefallenen gedacht werden. Mittags 1 Uhr steht das Trauergebet aller Kirchen ein und mit ihm eine Verlesung der Gedächtnisfeier. Im Mittelpunkt des Tages wird, wie immer, die von der Ortsgruppe des Volksbundes Deutsche Kriegsgräberfürsorge geleitete Gedächtnisfeier zu Ehren unserer Gefallenen stehen. Infolge der ungünstigen Witterung kann sie jedoch nicht auf dem Südfriedhof stattfinden, sondern wird, dank dem Entgegenkommen des Magistrats, in das „Paulinenschlösschen“ verlegt. Hier wird sie unter Mitwirkung der Sänger, Krieger- und anderer Vereine um 3½ Uhr ihren Anfang nehmen. Jedermann ist bei freiem Eintritt eingeladen, doch sollte man unter Berücksichtigung des beschränkten Raumes davon absehen, kleine Kinder mitzubringen. Die Gedächtnisfeier ist von Herrn Pfarrer Dr. Michel bereitwillig übernommen worden. Um 6.45 Uhr abends wird der Vorsitzende des Bezirksverbands Nassau, Herr Schriftsteller Hr. Geis, im Frankfurter Sender sprechen über das Bau- und Arbeitsprogramm des Volksbundes und wird das ganze Aufgabengebiet der Deutschen Kriegsgräberfürsorge berühren. Abends 8 Uhr gibt die Kurverwaltung ein Konzert, dessen Ertrag der Kriegsgräberfürsorge ganz zufließen soll. Im nun auch dem Tage sein äußeres Gepräge zu geben, sind, wie schon mitgeteilt, Bevölkerung und Behörden ersucht, an ihren Gebäuden Halbmast zu fliegen. Auch in den eingemeindeten Orten, ganz besonders in Dieblich, sind Vorbereitungen getroffen, den Tag in würdiger Weise zu begehen.

— Eisenbahnverkehr am Sonntag zum Rhein. Um vielfachen Wünschen Folge zu leisten, läßt die Reichsbahndirektion am Sonntag statt eines Sonderzuges zum Rhein von Frankfurt a. M. ab den Eilzug 287 (ab Frankfurt am Main, Hauptbahnhof, 9.25 Uhr) bis nach St. Goarshausen durchgehen, da es nicht möglich war, einen Sonderzug nach dem Rhein zusammenzustellen. Der Zug trifft in Mainz-Rastel 10.01, in Wiesbaden 10.12, in Ridesheim 10.30, in Ahmannshausen 10.57, in Raab 11.12 und in St. Goarshausen 11.25 Uhr ein. Dieser Eilzug kann nach Zahlung des Eilzugeschlages mit Sonntagskarten benutzt werden. Für die Rückfahrt stehen fahrplanmäßige Eil- und Personenzüge in großer Anzahl zur Verfügung.

— Die landwirtschaftliche Umschulungsaktion in Hessen-Nassau. Wie der Amtliche Preßdienst auf Grund einer Übersicht über den Stand der landwirtschaftlichen Umschulungsaktion in der Provinz Hessen-Nassau, die bis zum 15. Februar d. J. reicht, mitteilt, wurden im Regierungsbezirk Kassel 443 450 RM. bewilligt und 293 150 RM. Kredite ausbezahlt. Im Regierungsbezirk Wiesbaden wurden 329 650 RM. Kredite bewilligt und 414 000 RM. Kredite ausbezahlt.

— Neue Polizeiverordnung für Ziehende. Eine Polizeiverordnung wegen der Verwendung von Hunden zum Ziehen hat der Regierungsräsident kürzlich erlassen, die nunmehr in Kraft getreten ist. Gleichseitig wurde die gleiche Polizeiverordnung vom 20. September 1927 aufgehoben. Die neue Polizeiverordnung unterscheidet sich gegenüber der früheren im wesentlichen dadurch, daß jetzt derjenige, der einen Hund zum Anspannen oder Ziehen verwenden will, die Geeignetheit des Hundes hierzu durch ein Attest des zuständigen Kreisärztes nachzuweisen hat. Eine Genehmigung durch die Ortspolizeibehörde ist nicht mehr erforderlich.

— Preussisch-Süddeutsche Klassenlotterie. (5. Klasse.) In der Donnerstagsvormittags-Ziehung wurden folgende größere Gewinne gezogen: 10 000 Mark: 149 640, 5000 Mark: 3048 103 018 143 027, 3000 Mark: 136 094 183 860 294 596 368 703, 2000 Mark: 120 514 147 877 188 026 208 237

Wert von höherem ethischem Wert und Wesen als die bisherigen Opern des Komponisten. — Wenn auch in der melodischen Erfindung minder stark und originell. Seht zu rühren ist, daß Schreker dem gesungenen Wort — dem Orchester gegenüber — möglichst freie Bahn läßt. Als Höhepunkte der Oper sind anzusehen: der schreckhafte Anmarsch der Heiden, deren stürmisch bewegte Märsche und Sonnenwend-Feier; die padende Szene im 3. Akt, wo während des feierlichen Hochamtes der „singende Teufel“ ertönt und dann plötzlich verstumt! Doch ist auch der mehr friedliche Ausklang des 4. Aktes von sinnvoller Wirkung.

Die Regie — Herr Paul Keller — hatte Gelegenheit zum Aufbau mehr oder minder bewegter Bilder: 10 wechselnde Schauliche, leider nur oft nach dem modernen Rezept boshafter Verbunkelung im entscheidenden Moment. Immerhin: die Aufführung — dank auch der Helfershelfer Buchholz, Schleim und Palm — gab dem Werk durch den Intendant-Regisseur alles, was es braucht, eine liebevolle Vertiefung in des Autors Absichten und die bewegliche bühnentechnische Schlagfertigkeit.

Für den sanften, melancholischen „Amandus“ wußte Herr Schreker sympathisches Mitempfinden zu wecken. Sein Organ hielt bewundernswürdig stand; seine dramatische Gestaltung war von selbstschöpferischer Auffassung getragen: lebenswahr, nerventrich, urförmlich. Grete Reinhard als „Lilian“ stand ihrer Aufgabe mit leidenschaftlichem Anteil gegenüber; ihr warmblütiges, gesichertes Spiel und die Energie ihres Ausdrucks halfen über gelegentliche Schwächen des Organs hinweg; sie prägte von Verbe und Temperament. Herr Böcklin fand für den „Vater Kaleidos“ zunächst den angemessenen „Gurnemann“-Habitus, entpuppte sich dann aber auch als fanatischer Reberverweerer. Als „Ritter Sinbrand von Trak“ bot Herr Böckler eine Figur von derber Holzsnitt-Manier, — doch ohne verflämende Übertreibung: Sinbrand, Brunk, Trak und Suf — dieser Unhold gewinnt sich die hübsche Lilian als „Brünnleschen“ auf ein Jahr — alles schien sich da ganz natürlich zu ergeben. Hr. Müller als „Scherin Alarbis“ setzte für diese schwankende Gestalt die dabei ihrer Erscheinung, die Plastik ihrer Geberde und die dunkle Färbung ihres Organs nicht vergebens ein. Hr. van Krukowski als „1. Mönch“, unterstützt von Hr. Schönaus als „2. Mönch“, machte sich durch ihre lieblich-schmerzliche Aufzählung der Orgelregister angenehm bemerkbar. Aus dem „Maurischen Pilger“ schuf Herr Köhler einen gelungenen Top von Philosoph modern-vestimentlicher Art. Und so jeder an seinem Platz; besonders

250 595, 1000 Mark: 36 079 45 884 77 301 88 524 104 203
160 893 176 184 190 175 205 686 229 574 233 831 237 383
277 295 305 825 308 907. — In der Donnerstagsnachmittags-
ziehung wurden folgende größere Gewinne gezogen: 5000
Mark: 18 621 39 188 131 201, 3000 Mark: 91 250 113 127
165 759 361 118, 2000 Mark: 22 444 47 331 222 074 287 381
342 005, 1000 Mark: 1081 55 149 73 270 84 648 126 905
216 942 238 764 261 669 305 570 312 078 344 073 347 968
374 561. (Ohne Gewähr.)

— **Haus- und Grundbesitzerverein Wiesbaden.** In der unter Leitung des 1. Vorsitzenden, Stadtd. Harimann, am 20. d. M. stattgefundenen 14. Versammlung im Saale der Loge „Plato“ sprach Vorsitzender Schneider über die jetzt abgelaufene Einkommensteuererklärung für 1928, an Hand des Erklärungsformulars. Er wies darauf hin, daß es für alle Steuerpflichtigen notwendig und ratsam ist, laufend genaue Aufzeichnungen über sämtliche Einnahmen und Ausgaben zu führen. Bei dem Einkommen aus Gewerbe sind als Werbungskosten abzugsfähig alle zur Aufrechterhaltung des Gewerbebetriebes notwendigen Ausgaben, z. B. Reisen im Interesse des Gewerbes, Abnutzung an Inventar und Lager, Aufwendungen für Arbeitsmittel (Arbeitskleider, Zeitungen, Bücher), Gratifikationen, Geschäftsreisen, Industriebelastung, Handels- und Handwerkskammerbeiträge, Gewerbesteuer, Kraftfahrzeugsteuer für Geschäftswagen, dagegen nicht: Personalsteuern (Einkommen- und Vermögenssteuer), Mehraufwendungen aus der Mitbeteiligung der Hausfrau im Gewerbebetrieb (Haushaltsgeld), Auszubildungskosten für Kinder. Die für Abnutzung von Werkzeu- gen abzugsfähigen Beträge gehen bis zu 33 Prozent, für die einzelnen Gewerbebetriebe bis die üblichen Sätze ver- schieden und abhängig bei den betr. Innungen festzusetzen. Bei den freien Berufen sind Werbungspauschalsätze, für Ärzte 20 bis 30 Prozent, für Rechtsanwälte bis 33½ Prozent, ab- zugsfähig. Von den übrigen Einkommensarten (die Erklä- rung unterscheidet in ganzen 8 Arten) beansprucht das Ein- kommen aus Vermietung und Verpachtung das besondere Interesse der Haus- und Grundbesitzer. Das Einkommen wird hier durch Gegenüberstellung der Bruttomieteinnahmen (123 Prozent), einschließlich des Mietwertes der eigenen Wohnung, gemindert durch die gestundeten Beträge (auch bei eigener Stundung abzugsfähig) und der Ausgaben er- mittelt. Es bestehen hier nun bei den Abzügen zwei Mög- lichkeiten. Wer bereits für 1927 die Werbungskosten- pauschale von 35 Prozent abgezogen hat, kann dies für 1928 wieder tun. Wer dagegen für 1927 einen Einzelnachweis geführt hat, kann nicht mehr zur Pauschalierung übergehen. Das entsprechende gilt für die künftigen Erklärungen. Fern- er können aber jetzt für 1928 diejenigen Hausbesitzer nicht mehr von der Pauschalierung Gebrauch machen, die im Hause eine Bruttomieteinnahme von über 10 000 M. für 1928 hatten, weiter die, bei denen der auf gewerbliche Räume entfallende Mietteil mehr als 50 Prozent des Gesamtmiet- einganges ausmacht und die Besitzer von Neubauten. Wo der Werbungskostenpauschal von 35 Prozent abgezogen werden kann, dürfen a u ß e r d e m folgende weitere Abzüge vorgenommen werden: Hausinsolvenz, staatliche und städ- tische Grundvermögenssteuer, auch in 1928 bezahlte Nachfor- derungen dieser Steuern aus 1927, Schulzinsen, die 3 Proz. Pauschale selbst ist von der Gesamtbruttomiete, einsch- ließlich des Mietwertes der eigenen Wohnung, zu berechnen. — Beim Einzelnachweis (bei dem die 3 Proz. Pauschale nicht in An- wendung kommt) sind nachstehende Ausgaben abzugsfähig: Hausinsolvenz, staatliche und städtische Grundvermögens- steuer, Brandversicherungssprämie, sämtliche Reparaturkosten aus 1928 für Instandsetzung und Instandhaltung (also alle Ausgaben, die notwendig sind, um das Haus wohnfähig zu erhalten), Wasserzins, Schornsteinfegergebühren, Hausbe- sitzereinkommensteuern, Klinkelanlage, Treppenbeleuchtung, Müllabfuhr, Straßenreinigung, Hausverwalterkosten, Haft- pflichtversicherung, Kosten von Streitigkeiten vor dem Miet- einigungsamt, Mietschlichtungsgericht, Einzug von Mietern, näm- lich alle aus dem Betriebe des Hauses erwachsenden Aus- gaben, ferner Schulzinsen und ohne besonderen Einzelnach- weis bestimmte Abnutzungsfaktoren (z. B. ¼ Prozent des Bruttovermögenswertes bei eigenbewohnten Häusern, 1/10 Prozent bei anderen Mietwohngrundstücken, 1 Prozent bei einfachen Miethäusern, 1½ Prozent bei Mietwohngrund- stücken in Arbeiterquartieren, sowie bei vorwiegend gewerb- lichen Zwecken dienenden Miethäusern, 2½ bis 3 Prozent bei Werkstätten usw.). Die einzelnen Einkommensteuerver- arten werden gegeneinander aufgerechnet, so daß Verluste bei einer Einkommensart von dem übrigen Einkommen abgezogen werden können. Nach weiteren sehr eingehenden Ausführungen des Referenten über die Steuererklärung, über die abzugsfähigen Sonderleistungen und die schließliche Er-

rechnung des der Besteuerung zugrunde zu legenden Einkom- mens machte Stadtd. Harimann noch darauf aufmerksam, daß auch für Zentralheizungen (10 bis 15 Prozent des An- lagewertes) und Fahrstuhlanlagen (bei sehr harter Ab- nutzung noch höhere Sätze) als Abnutzung abgesetzt werden können. Entgegen umlaufenden Gerüchten ist darauf auf- merksam zu machen, daß die Kosten der Einprüche gegen die Einheitswertbescheide nicht hoch sind, sie be- tragen beispielsweise bei einem streitigen Betrag von 20 000 M. (Unterschied zwischen festgesetztem Wert und dem für richtig gehaltenen) 2 M.

— **Religiöse Vorträge des Universitätsprofessors D. Seinselmann aus Basel.** Was heißt glauben? So lautete das Thema des zweiten Abends. Für das Verständ- nis des Glaubens ist der Ausgangspunkt nicht der natürliche Optimismus, ohne den kein Schritt im Leben möglich ist, ohne den der Weg in die Selbstvernichtung führt. Dieser Ausgangspunkt ist auch nicht der allgemeine religiöse Glaube, wie die Religionsgeschichte ihn aufweist. Das sind nicht etwa die Ansätze, die man nur weiterentwickeln, die Funken, die man nur aufblasen müßte, um zu evangelischem Glauben zu kommen. Der Ausgangspunkt für das Ver- ständnis des Glaubens ist der reformatorische Gottesgedanke. Hier wird Gott als der Lebendige, der auf uns ein- bringt, als persönliches Leben, das uns persönlich stellt mit seiner Anrede an uns und in der Verantwortung für un- sere Widerstand und Abfall. Gott ist reformatorisch gedacht, der mit der Sünde ringende Gott. Der Glaube ist Wagnis. Mit fühlenden, starken Worten hat Luther von diesem Wa- gnis des Glaubens gesprochen. Er ist täglicher Kampf und immer neue Entscheidung. Er kann nicht aufgeschoben wer- den und nicht vererbt werden, wie Geld und Gut. Glaube ist die wahre christliche Demut. — Am letzten, dritten Abend, behandelte der Vortragende die Grundfrage der evan- gelischen Ethik, ob der Glaube eine Macht im Leben sei, und beantwortete sie mit Ja für den einzelnen und die Ge- meinschaft. Der Glaube bringt eine Wandlung der Ge- sinnung und freie Betätigung der neuen Gesinnung mit sich. In der Kulturgemeinschaft arbeitet der Christ mit, freilich stets mit dem starken Bewußtsein von den Grenzen der Kul- tur. Und je tiefer er in der Arbeit steht, desto mehr braucht er Gottes Vergebung. — Der Vortragende verfaßt es in glänzender Weise, die von der neueren Theologie erarbeiteten Fragen und Antworten in ausgewählter Gliederung und klaren Sätzen vor seinen Hörern zu entwickeln, die ihm in gespannter Aufmerksamkeit folgten.

— **Wiesbadener Viehmarktbericht.** Amliche Notie- rung vom 21. Februar. Auftrieb: a) Tatsächlich auf dem Markt zum Verkauf: 11 Ochsen, 8 Bullen, 71 Kühe oder Färse, 169 Kälber, 319 Schweine. b) Direkt dem Schlachthof zugeführt: 5 Ochsen, 4 Bullen, 17 Kühe oder Färse, 91 Kälber, 22 Schafe, 159 Schweine. Marktverkauf: Mit- teleres Geschäft. Bei Großvieh und Schweinen verbleibt etwas Überstand. An Preisen wurden (1 Pfund Lebendgewicht in Reichspfennig) notiert: Ochsen: a) 1. 56—58, b) 1. 53 bis 55, c) 48—50 Pf. Bullen: b) 48—51 Pf. Kühe: c) 38—40, d) 27—35 Pf. Färse (Kälbinnen): a) 56 bis 58, b) 53—55, c) 50—52 Pf. Kälber: c) 68—72, 2. 60—65, d) 50—56 Pf. Schafe: a) 1. 53—55, b) 46—50, c) 35—45 Pf. Schweine: b) 76—78, c) 76—77, d) 76 bis 77, e) 75—76, f) 72—74 Pf. Von den Schweinen wur- den verkauft: zum Preise von 80 M. 6 Stück, 79 M. 2 Stück, 78 M. 13 Stück, 77 M. 34 Stück, 76 M. 121 Stück, 75 M. 53 Stück, 74 M. 16 Stück. Die Preise sind Markt- preise für mageren gewogenen Tiere und schließen sämtliche Speise des Handels ab. Stall, für Fracht, Markt- und Ver- kaufssteuern, Umsatzsteuer, sowie den natürlichen Gewichts- verlust ein, müssen sich also wesentlich über die Stallpreise erheben.

— **Fütterung und Schutz der Tiere.** Der Tierhubs- Verein Wiesbaden, E. V., bittet alle Tierfreunde, nicht nach- zulassen in der Fütterung der hungernden Vögel und zu sorgen für reichliche Nahrung und geschützte Unterkunft aller Hausvögel, besonders der Hof- und Stubshunde.

— **Kellerbrand.** Heute vormittag kurz vor 10 Uhr wurde die Feuerwehr nach einer Wehrgerei in der Wellstrasse ge- rufen, wo im Keller Baumaterial, Kisten usw. in Brand ge- raten waren. Die Feuerwehrleute mußten wegen der Rauch- entwicklung mit Gasmasken arbeiten. Das Feuer wurde mit einer Schlauchleitung nach einstündiger Arbeit abgelöscht.

— **Beischlagnahme Schmuckgegenstände.** Bei der hiesigen Kriminalpolizei, Zimmer 38, sind die nachfolgenden be- schlagnahmten Schmuckgegenstände, die aus Diebstählen herrühren und deren Eigentümer noch nicht ermittelt werden konnten, (Etwa Geschädigte wollen sich die Schmuckgegenstände am Freitag,

den 22. d. M., in der Zeit von 3 bis 6 Uhr nachmittags an- sehen und ihre Ansprüche an den Sachen geltend machen.) 1 Herrenarmbanduhr, 1 Herrenuhr des G. P., 1 Photo- graphenapparat Leopal, 1 goldfarbene Damenhandtasche, 1 beige-farbene Damenhandtasche, 1 Schmuckkasten, 1 dünne Perlkette, 1 Damenuhrkette mit Perle, 1 Kettenarmband mit Anhänger (Bers), 1 goldene Herrenuhrkette, 1 Double- Herrenuhrkette, 1 silberner Armreif, 1 Damenuhrkette mit Schieber, 1 Halskette mit Kreuz, 1 silb. Herrenuhr, 1 Granatohrgehänge, 1 Brosche in Sternform, 1 Brosche mit drei Anhängern, 1 Nadel mit Perle, 1 Nadel mit Stein, 1 Brosche mit drei Perlen, 1 Brosche mit drei Steinen, 1 Brosche mit einem Stein, 1 Brosche mit einem roten Stein, 1 Damentring mit fünf Steinen, 2 einzelne Ohrringe.

— **Warnung vor einem Schwindler und Gelegenheits- dieb.** Ein angeblicher Juwelier spricht in Her- schaftshäusern vor und fragt nach der Frau des Hauses. Wenn diese nicht da ist, gibt er bei dem Haus- oder Dien- stmädchen an, bestellt zu sein, um nach der Deforation im Schlafzimmer zu sehen. Sieht er dann im Schlafzimmer einen Schmuckgegenstand auf einem der Tische oder Möbel- stück liegen, fragt er das Mädchen nach einem Stück Papier, um eine Aufzeichnung machen zu können. Den Augenblick in dem das Mädchen nach einem Stück Papier sucht, benützt der Unbekannte, um zu fliehen. In einem Falle ist ihm eine wertvolle Brillantbrosche (Stabrosche) in die Hände ge- fallen. Sollte der Unbekannte wieder in einem Hause vor- sprechen, so wird um umgehende Benachrichtigung der Kri- minalpolizei oder des nächsten Streifenpostens gebeten.

— **Autodiebstahl.** Am Dienstag, 19. d. M., wurde auf der Wilhelmstraße vor dem Parkas ein Auto gestohlen. Marke Opel, Erkennungszeichen 1. T. 52 944, Fahrgesell Nr. 39 200, 4 P. S., Zweifelslos, rot lackiert, die beiden rechten Kotflügel sind nicht lackiert, sondern schwarz gestrichen. Im hinteren Kasten befindet sich eine Autodecke mit Leder ein- gefast, die eine Seite ist rot, die andere grau mit blauen Streifen. 1 Michelin und 4 Kontireifen. Vor Ankauf wird gewarnt. Sachdienliche Mitteilungen, die auf Wurf- vertraulich behandelt werden, nimmt die Kriminalpolizei, Zim- mer 38, entgegen.

— **Silberne Hochzeit** feiern am 25. Februar die Eheleute Elektromonteur Frits Neupelmann und Frau Helene, geb. Kloppe, Adlerstraße 63.

— **Zum Berufs-Sportsonntag** liegen bereits annähernd 100 Anmeldungen von kaufmännischen Lehrlingen vor. Der Berufswettkampf beginnt pünktlich um 9½ Uhr im roten Gebäude der Wiesbadener Kaufmännischen Berufsschule. In Beantwortung zahlreicher Anfragen wird darauf hinge- wiesen, daß 6 Räume zur Verfügung stehen, die natürlich geheizt sind. Anmeldungen nimmt noch bis zum Samstag, den 23. d. M., mittags 12½ Uhr, die G.M.A.-Geschäftsstelle Wiesbaden, Luisenstraße 39, 1, entgegen.

— **Die Vorträge des Zentralauschusses für Leibes- übungen und Jugendpflege** können wegen Schließung der städt. Schulen vorerst nicht durchgeführt werden. Demzufolge fällt derjenige über „Neuzeitliches Frauenturnen“ am Samstag, den 23. d. M., aus. Der Wiederbeginn der Vor- tragsreihe wird bekanntgegeben.

— **Bergkirch.** Anschließend an den letzten Gemein- deabend am Sonntag, den 24. Februar, abends 8 Uhr, im Ge- meindeaal, Steingasse 9, an dem Pfarrer v. Bernus einen Lichtbildervortrag über das Thema: „Der Leidenskampf der Jüden“ hält, findet die Jahresversammlung des Frauenvereins der Bergkirchengemeinde statt. Frau Pfarrer Antkes erstattet in Vertretung von Frau Pfarrer Bolz den Jahres- und Kasienbericht.

— **In der Hauskapellorgel am Michaelsberg** findet im Rahmen des Sabbatgottesdienstes am 23. d. M. eine Ge- denkfeier anlässlich des Volkstrauertages statt.

— **Freireligiöse Sonntagsfeier.** Am Sonntag, den 24. Februar, nachmittags 6 Uhr, spricht Herr Prediger Tschirn im Stadterordnetenversammlungsaal des Rathauses über das lebenswichtige Thema: „Persönliche Unsterblich- keit“. Die Herren Kammermusiker Wittmer und Eberle wirken durch Harmonium- und Violinspiel mit.

— **Alt-katholische Gemeinde.** Wegen Betzungschwieri- gkeiten fällt am Sonntag, den 24. Februar, der Gottesdienst aus.

— **Religiöse Vorträge.** Der durch frühere Vorträge hier bekannte Pastor Heinrich Stuhmann aus Bad Godes- berg wird von Sonntag, den 24., bis einschließlich Donners- tag, den 28. Februar, im Großen Saal des „Evangelischen Vereinshauses“, Platter Straße 2, abends 8½ Uhr, über die im Anzeigenteil angegebenen Themen sprechen.

auch der vielbeschäftigte Chor und das anspruchsvoll be- dachte Orchester! Herr Joseph Rosenfeld hielt alles mit der vornehmen Ruhe und Überlegenheit zusammen, die wir immer an ihm zu schätzen wissen: seine Einführung in die komplizierte Partitur, die Vertiefung und Klärung, die er herausholte — oder hineinlegte —, kennzeichnen ihn als einen echten Meister aus der Schule Franz Schalkers.

Die Aufnahme der Oper seitens des Publikums war nicht übermäßig enthusiastisch; doch vergah man nicht, neben den Darstellern auch den Dirigentenkomponisten an der Seite des verdienstvollen Regisseurs-Intendanten durch Hervorruf zu ehren.

Aus Kunst und Leben.

• **Eine Gedenkfeier für Friedrich Karl von Savigny in Frankfurt a. M.** Am Hause Allerheiligenstraße 52, der Stätte, da einst das Geburtshaus des großen Rechtsgelehrten und Rechtsforschers stand, wurde gestern mittag aus Anlaß der 150. Wiederkehr des Geburtstages von Friedrich Karl von Savigny eine ehrene Gedenkfeier abgehalten. Dem Weiheakt wohnten Vertreter der Stadt, der Universi- tät, des Anwaltsvereins und Mitglieder der Familie von Savigny bei. Stadtrat Dr. Michel umriß in seiner Rede kurz das Lebensbild des großen Frankfurters und schilderte seine Stellung im Geistesleben der Goethezeit. Universitätsprofessor Dr. Klausung hob die Bedeutung Savignys für die Jurisprudenz hervor. Des großen Rechts- gelehrten Werke hätten heute noch Geltung im internati- onalen Recht. Herr von Savigny-Trages bei Geln- hausen dankte für die Familie Savigny für die Ehrungen des großen Ahnen.

• **Eröffnung der deutschen Kunstausstellung in Warschau.** Am Donnerstagnachmittag wurde in den Festsälen des Warschauer Bürgerklubs die Deutsche Kunstausstellung feier- lich eröffnet. Zu dem Festakt erschienen der polnische Ministerpräsident Dr. Bartel, Außenminister Jakszi, eine Reihe weiterer Minister, der polnische Bevollmächtigte bei den Handelsvertragsverhandlungen, Minister Twar- dowski, das diplomatische Korps, das Präsidium des Sejmklubs, führende Vertreter der polnischen Presse, Lite- ratur und Wissenschaft, Mitglieder der polnischen Gesellschaft und die deutsche Kolonie, darunter auch zahlreiche deutsche Sejmabgeordnete. Eröffnet wurde die Ausstellung mit einer Begrüßungsansprache des deutschen Gesandten, Ulrich Raucher, der die Ausstellung dem Schutze des Unter- richtsministers Switalski empfahl.

• **Literaturpreis in Spanien.** Der spanische National- preis für Literatur im Gesamtbetrag von 6000 Pesetas wurde für das Jahr 1928 einem bisher völlig unbekannten jungen Literaten namens Montero Alonso verliehen. Diese Ent- scheidung des Preisrichterkollegiums war um so überraschen- der, als Alonso noch kein Buch veröffentlicht hat, der Preis ihm vielmehr auf Grund einiger Aufsätze in Zeitungen und illustrierten Wochenchriften verliehen wurde. Mehrere Gruppen junger Schriftsteller haben bereits gegen diesen Schiedsspruch heftig protestiert und gelegentlich eines Banketts zu Ehren Alonsos eriolate ein heftiger Zusammen- stoß zwischen den Vertretern der „fortschrittlichen“ und der „normalen“ Literatur, Gomez de la Serna und Garcia Sanchez. Die Madrider Zeitung „El Sol de Madrid“ hat ihre Leser aufgefordert, zu dem für spanische Literatur- verhältnisse sehr beachtenden Zwist Stellung zu nehmen.

Theater und Literatur. In dem Auseinandergeraten- freit, der zwischen dem in der Schweiz dorniederliegenden Dichter Karl Sternheim und seiner früheren Gattin entstanden ist, konnte jetzt, einer Korrespondenz zufolge, durch Verhandlungen der Anwälte Sternheims mit dem Ver- treter der Frau, Justizrat Droh, ein Vergleich erzielt werden. Sternheim erhält dadurch die Villa in Utwil sowie die wertvolle Bibliothek, doch sollen beide Objekte, wie ver- lautet, sofort verkauft werden, um durch den Erlös, sowie durch den Ertrag seiner Werke die Existenz des Dichters sicherzustellen. — Am 18. d. M. starb in Wien kurz vor Vollendung ihres 84. Lebensjahres die bekannte österrei- chische Jugendschriftstellerin Helene Stöckl, deren bekannteste Kinderbücher „Das bunte Buch“, „Trauenwo und Kirgen- wo“, „Luginsland“ heute noch zu den beliebtesten gehören. — Für die Tagung der am 19. März beginnenden ordent- lichen Vertreterversammlung der Genossenschaft deut- scher Bühnenerkrankter in Berlin sind eine grö- ßere Zahl von Anträgen der einzelnen Ortsverbände ein- gelaufen, die sich mit der Subventionspolitik der Behörden und städtischen Körperschaften für die Theater befassen. Ein Antrag des Bezirksverbandes Hessen-Nassau verlangt, daß nur solche kulturelle Theaterunternehmungen aus Staatsmitteln unterstützt werden sollen, die ganzjährige Spielzeiten haben. Ein von zahlreichen Mitgliedern unter- schriebener Antrag fordert weiterhin bedeutende Kürzungen der großen staatlichen Theater. — Zum erstenmal seit Be- stehen des Kundpunkts wird am 1. März, abends 9 Uhr, eine ungekürzte Oper durch den Frankfurter Sender

von Schallplatten übertragen. Eine große Stagione der Mailänder Scala, aus Solisten, Chor und Orchester bestehend, bringt Puccinis originelle Oper „La Bohème“ unter dem Stabe des Dirigenten Sabino vollständig und volltönend zur Wiederbelebung; die Übertragung geschieht von „Electrola“-Musikplatten. — In Hermann Suder- mans Testament war bekanntlich die Villa in Planensee dem Verband deutscher Erzähler und dem Ver- band deutscher Bühnen-Autoren gemeinsam als Er- holdungsheim vermacht worden, allerdings mit der Maßgabe, daß bei Verheirathung seiner Tochter diese das alleinige Recht an der Villa bezieht. Nunmehr hat die Tochter auf dieses Recht verzichtet, so daß der Interdikt- nahme der Villa durch die beiden Schriftstellerverbände nichts mehr im Wege steht. — Im Potsdamer Neuen Palais wird das Theater Friedrichs des Großen anlässlich der Berliner Festwochen im Mai wieder in Be- trieb genommen. Zurzeit sind bauliche Umarbeiten im Gange. Geplant sind zunächst Aufführungen von kurzen Singpielen und eine Reihe von Kammermusikvorlesungen aus der friderizianischen Zeit auf dieser Bühne zu veranstalten. — In Neu-Grave, dem Geburtsort des Romanschrift- stellers, soll ein Richard-Rob-Denkmal errichtet werden. — Donnerstagsabend wurde von der Direktion des Berliner Theaters am Rollendorplatz die Schließung des Theaters infolge finanzieller Schwierig- keiten angeordnet. Etwa 200 anwesende Theaterbesucher forderten Rückgabe des Eintrittsgeldes, das ihnen zum Teil zurückerstattet wurde. Die Schließung des Theaters erfolgte ohne Zwischenfall.

Bildende Kunst und Musik. Der in Antwerpen seit 25 Jahren bestehende Kunstverein „Kunst van Veden“ be- reitet für den 27. April eine Ausstellung führender deut- scher Künstler im dortigen Museum vor. Eingeladen wurden aus Düsseldorf Akademiedirektor Heinrich Campen- donk, ferner Räte Kollwitz und die Maler George Grosz, Paul Klee und Kandinsky.

Wissenschaft und Technik. Die astronomische Wissenschaft plant schon seit längerer Zeit ein ausführliches Quellenwerk über den Prozeß eines ihrer größten Vorläufer, des Astro- nomen Galilei, der für die Erkenntnis der modernen Astronomie seinerzeit eingerichtet wurde. Die Notgemein- schaft der deutschen Wissenschaft hat jetzt ein größeres Reife- stipendium zum Studium der Akten dieses Prozesses ge- währt. — In Weimar starb im 60. Lebensjahre Dr. Karl Muthesius, ein weit über Thüringens Grenzen hinaus bekannter Schulmann und Literaturforscher.

Die Wetterlage.

Über die Wetterlage in Deutschland und den angrenzenden Ländern wird mitgeteilt:

In Deutschland herrscht nach wie vor größtenteils heiteres Wetter. Magdeburg hatte nachts und morgens bis zu 22 Grad Kälte, Hannover ebenfalls. Berlin in der Außenstadt 21 Grad unter Null, in der Berliner Innenstadt war es wesentlich milder. Dort wurden nur 11 Grad Kälte gemessen. Der Grund dieser auffallenden Tatsache lag darin, daß sich nachts bei nur schwacher Luftbewegung eine niedrige Wolkendecke über der Stadt gebildet hatte, die hauptsächlich aus Rauch und Staub bestand, ein Beweis dafür, wie schon eine ganz dünne Wolkendecke schützend wirkt. Auch im übrigen Deutschland sind überall kleine Milderungen eingetreten, die Durchschnittstemperaturen betrugen morgens im Nordosten 11, im Nordwesten 14 und im Südwesten 10 bis 12 Grad unter Null.

Eine neue Erscheinung stellt in der allgemeinen Wetterlage ein umfangreicher Druckfall über Nordeuropa und ein Druckanstieg über Mitteleuropa dar. Wir können mehr und mehr in die Mitte des Hochdruckgebietes eintreten. Am Tage etwas Milderung der Kälte, aber nachts wird es voraussichtlich wieder heiter und sehr kalt werden. In Norddeutschland kann etwas Bewölkung aufkommen, was wieder wärmehütend wirken würde. In Süddeutschland wird es voraussichtlich heiter und noch sehr kalt bleiben. Im übrigen Europa ist die Lage fast unverändert gegen die letzten Tage. Grimmig kalt ist es noch in Frankreich und im östlichen England. In Skandinavien hat der Frost nachgelassen. Die tiefsten Temperaturen, die dort unter 30 Grad lagen, sind auf 15 Grad unter Null zurückgegangen.

Schließung der Münchener Volksschulen.

Mit Genehmigung der Regierung von Oberbayern werden alle Münchener Volksschulen sowie die Berufsbildungsschulen in der Zeit vom 23. Februar bis einschl. 2. März geschlossen. Die Stadt hofft, daß durch diese Maßnahme eine Gefährdung der Kohlenversorgung der Bevölkerung vermieden wird.

Das vermißte Flugzeug nach Hamburg zurückgeführt.

Das auf der Insel Læsø in der Elbmündung am Mittwoch zurückgehaltene Klemm-Daimler-Flugzeug des „Fliegerhorst Nordmark“, das bis Donnerstagvormittag als vermißt galt, ist mittags ohne fremde Hilfe von Læsø gestartet und wieder im Hamburger Flughafen gelandet.

20 bis 30 Stück Vieh infolge Hungers eingegangen. Auf dem Hofe des etwa 50jährigen Landwirts Eberhard Poens in Koppeln bei Uedem (Kreis Cleve), einem der besten und größten Höfe der Gemeinde im Umfang von 80 Morgen, wurden etwa 15 bis 20 Stück Großvieh fast ganz verhungert und ertrunken auf dem nackten Boden ohne Streu aufgefunden. Die Holzverschaltungen usw., überhaupt jedes erreichbare Material in den Ställen, waren von den hungrigen Tieren angegriffen oder vollständig aufgefressen worden. Drei Kinder, ein Schaf und ein Schwein waren bereits verendet. Das Federvieh, Gänse und Hühner, lief, soweit es noch lebte, nahezu verhungert umher. Der Mannschweigerte sich, dem Vieh Futter zu geben, sobald man nun auf Kosten der Gemeinde das Vieh vorläufig füttern und verpflegen muß. In den Jahren seit der Inflation sollen auf dem Hof mindestens 20 bis 30 Stück Vieh

infolge Hungers verendet sein. Der Besitzer des Hofes, der seit Jahren als Quersulant bekannt ist, scheint geisteskrank zu sein.

17 Personen durch Gasrohrbruch vergiftet. Infolge der Kälte ereignete sich ein Gasrohrbruch an der Ferngasleitung Kupferdreh-Abzweigung. Das Gas drang in ein von fünf Familien bewohntes Haus, dessen Bewohner sämtlich im Schlafe lagen. Insgesamt wurden 17 Personen mehr oder weniger schwer mit Gas vergiftet und mußten in das Kupferdreh-Krankenhaus eingeliefert werden. Am schwersten haben mehrere Kinder gelitten, die bereits in tiefer Bewußtlosigkeit aufgefunden wurden. Das vom Gas bedrohte Haus wurde sofort geräumt. Das Gas war durch einen unterirdischen Kanal in das Haus eingedrungen. Da auch die Bewohner eines benachbarten Hauses gefährdet waren, mußte auch dieses geräumt werden.

Unterstützungen bei der Reichsbahndirektion Stuttgart. Nach Mitteilung der Reichsbahndirektion Stuttgart hat der Vorstand des Verkehrsbezirks der Reichsbahndirektion in der Zeit vom September 1926 bis August 1928 auf Grund fiktiver Entschädigungsforderungen acht Zahlungsverurteilungen im Gesamtbetrage von 4745 RM. gefällt und das Geld in betrügerischer Weise an sich gebracht. Der Präsident der Reichsbahndirektion hat vorläufige Dienstenthebung verfügt und Strafanzeige bei der Staatsanwaltschaft erstattet.

Hanns Domela außer Verfolgung gesetzt. Das Verfahren gegen Hanns Domela, der auf Veranlassung der Berliner Staatsanwaltschaft im Herbst v. J. in der Ebernburg bei Kreuznach verhaftet wurde, weil gegen ihn verschiedene Anzeigen wegen Betrugs erstattet worden waren, und dessen Verhaftung nach wenigen Tagen wieder aufgehoben wurde, ist nunmehr von der Staatsanwaltschaft eingestellt worden.

Der Haftbefehl gegen die Brüder Sob bestätigt. Der Vernehmungsrichter im Berliner Polizeipräsidium hat auf Grund des bisherigen zusammengebrachten Beweismaterials den Haftbefehl gegen die drei Brüder Sob bestätigt.

Der falsche Schlossherr. Am Mittwoch und Donnerstag wurden in Berlin die Mitglieder eines Schwindlertrios festgenommen, das durch Vorpiegelung falscher Tatsachen größere Warenbestände an sich gebracht und veräußert hat. Es handelt sich u. a. um den 29 Jahre alten Fritz v. Triefen. Triefen, der im Schloß Weissenhof bei Weisensee eine Wohnung gemietet hatte, spielte den Pächter des Schlosses und der dazu gehörigen Güter. Der 35jährige Martin Breslau spielte seinen Sekretär. Außerdem gehörte dem Kleeblatt noch die 33 Jahre alte Elisabeth Froberg an. Geächtet sind Zettelerei, Kofferhandlungen und Ausstattungsgegenstände. Für etwa 15 000 Mark Ware konnte wieder herbeigeschafft werden.

Selbstmord eines Primaners. In einer Schöpfung bei Klein-Machnow wurde der 19jährige Primaner Hans Marcuse aus Berlin erschossen aufgefunden. Marcuse, der vor dem Examen stand, hatte sich vor einigen Tagen aus der Wohnung seiner Eltern entfernt und bereits vorher Selbstmordabsichten geäußert. Neben der Leiche wurde ein Abschiedsbrief gefunden, in dem er seine Eltern um Verzeihung bittet und angibt, er habe den Entschluß, aus dem Leben zu scheiden, aus Furcht vor einem völligen Nervenzusammenbruch gefaßt. In der letzten Zeit hatten sich bei Marcuse Zeichen von Nervenschwörungen bemerkbar gemacht.

Zugunfall auf dem Magdeburger Hauptbahnhof. Im Hauptbahnhof von Magdeburg fuhr am Donnerstag eine Leerlokomotive auf den Personenzug 576 Magdeburg-Mühlhausen auf. Durch den Zusammenstoß wurden drei Wagen des Zuges ziemlich erheblich beschädigt. Etwa 17

Fahrgäste wurden durch Glassplitter verletzt. Vier Fahrgäste erlitten Kopf- und innere Verletzungen und mußten nach dem Krankenhaus übergeführt werden, doch besteht bei keinem der Verletzten Lebensgefahr. Außerdem erhielt der Fahrer des Zuges eine schwere Kopfverletzung. Der Zug konnte mit einiger Verzögerung abfahren, nachdem die beschädigten Wagen abgehängt worden waren. Der Unfall soll darauf zurückzuführen sein, daß der Führer der Leerlokomotive das Schlußzeichen des Zuges übersehen hatte, dessen letzter Wagen sehr starke Dampf Wolken ausströmte.

Selbsttötung eines Mörders. Aus Altenburg wird berichtet: Der Viehhändler Kirmse, der den Viehhändler Lichtenstein mit einem Messer getötet und dessen Frau durch Stiche schwer verletzt hat, hat sich der hiesigen Polizei gestellt. Er war nach der Tat geflüchtet und hatte bei dem Dorfe Lehma in einer Feldscheune übernachtet, in der er sich auch den folgenden Tag über aufhielt. Ihm sind beide Beine erfroren.

Eine wertvolle Bilderammlung verschwunden. Eine mit dem Dampfer „Isle de France“ aus den Vereinigten Staaten in Le Havre eingetroffene Bilderammlung, die mit 2½ Millionen Franken versichert war, ist am Montag plötzlich spurlos verschwunden. Es handelt sich um eine Sammlung von hohem Wert. Darunter befand sich u. a. ein Murillo.

Zwölf Zigeuner ertrunken. Aus Pascani in Rumänien wird gemeldet, daß zwölf Nomaden-Zigeuner, die am Rande eines benachbarten Dorfes in zwei Zelten hausten, ertrunken sind. In der Gemeinde herrschte ein starker Schneesturm, der die Straßen und Wege völlig ungangbar machte. Die ertrunkenen Zigeuner sind erst nach Tagen in den Zelten aufgefunden worden. Die Kinder fand man an die Brust ihrer toten Mutter gepreßt.

Die Überschwemmungskatastrophe in Griechenland. Der griechische Verkehrsminister, der sich gegenwärtig auf einer Inspektionsreise durch die überschwemmten Gebiete in griechisch-Thrazien befindet, telegraphierte: Die Lage ist geradezu tragisch. Das ganze Gebiet macht den Eindruck einer Polargegend. Hunderttausend Hektar Ackerland stehen unter Wasser, das auf weiten Strecken gefroren ist. Zahlreiche Dörfer sind von der Außenwelt abgeschnitten. Man befürchtet, daß unter Eis und Schnee noch Tote gefunden werden. Der Minister schlägt vor, die Bevölkerung von vier Dörfern im Bezirk von Didymoteicho und von drei Dörfern im Bezirk von Dreftias abzubefördern. Infolge der auf die Schneefälle und Überschwemmungen zurückzuführenden Verkehrsschwierigkeiten wird der heutige Ministerrat die ursprünglich auf den 4. März festgesetzten Senatswahlen verschoben.

Folgeschwere Hausbrände in Amerika. In Ebensburg und Hillsboro (West-Pennsylvanien) sind durch überheizte Öfen zwei Häuser in Brand geraten, deren Insassen, zwei Frauen und acht Kinder, in den Flammen den Tod fanden. In Lansing (Illinois) brach aus der gleichen Ursache ein Hausbrand aus, dem fünf Kinder zum Opfer fielen, während ein sechstes Kind und die Eltern schwere Verletzungen davontrugen.

Wasserstand des Rheins

am 22. Februar 1929

Hoch:	Wegel 1.57 m	gegen 1.57 m	gestern
Maing:	0.64	0.63	„
Caub:	3.54	3.50	„
Wien:	0.54	0.28	„

Genug der Worte! Hier die Tat!



2

Fahnenbilder der England-Serie Nr. 76

liegen jetzt in den 10-Stück-Packungen

CAID

mit Goldmundstück

5 Pf.

Extrawahl

mit Goldmundstück

6 Pf.

Es folgen hieran anschließend alle noch nicht erschienenen Fahnenbilder

EINKAUFSTAG

Zentralisierter Groß-Einkauf ermöglicht diese Veranstaltung!

Beginn:
Heute Freitag,
22. Februar

PREISE

Jedes Stück der
Riesen-Auswahl ein
Schlager an Wert u.
Billigkeit!

50

95

1.45

1.95

2.95

Damen-Strümpfe 50
künstl. Waschseide, gute Qual., m. kl. Fehlern, Paar

Herren-Socken 50
buntfarbig Jacquard, Paar

Kinder-Strümpfe 50
gute Baumwollqualität, in allen Größen, Paar

Damen-Handschuhe 50
verschied. Ausführungen, zum Ausschauen, Paar

Damen-Schlüpfer 50
Baumwolle, mit kleinen Fehlern, Paar

Damen-Hemdchen 50
weiss, Baumwolle, fein gewirkt, Paar

Selbstbinder 50
moderne Muster, Stück

Kragenschoner 50
Kunstseide, in den neuesten Mustern, Stück

Hosenträger 50
gutes Gummiband mit Lederpatten, Paar

Damen-Schürzen 50
aus Gummi, in vielen Farben, fescche Formen, Stück

Damen-Strümpfe 95
künstl. Waschseide, Seidenflor od. Mako, gute Qual. Paar

Herren-Socken 95
Kunstseide plattiert, eleg. Jacquard-Muster, Paar

Kind.-Sportstrümpfe 95
zweifädig, Mouliné meliert, alle Größen, Paar

Damen-Handschuhe 95
Lederimitation mit bestickter Manschette, Paar

Damen-Schlüpfer 95
schwere Baumwollqualität, in schönen Farben, Paar

Damen-Hemdchen 95
gewirkt, Baumwolle, Windelform, Stück

Herr.-Umlegekragen 95
4fach, Mako, 2 Stück

Selbstbinder 95
aparte Frühjahrsneuheiten, Stück

Knab.-Sportmützen 95
praktische Stoffe und Farben, Stück

Trägerhemden 95
m. Barmerbogen u. Klöppelspitzen, Stück

Untertaillen 95
aus gutem Wäschestoff mit Stickerei, Stück

Damen-Strümpfe 1.45
künstl. Waschseide, hochwertig Qual., II. Wahl Paar

Damen-Strümpfe 1.45
Seidenflor o. echt ägyptisch Mako, erstklassige Qual. Paar

Herren-Socken 1.45
Kaschmir-Wolle, moderne Jacquard-Muster, Paar

Kinder-Strümpfe 1.45
reine Wolle, schwere Qual. m. kleinen Fehlern, Paar

Damen-Handschuhe 1.45
Ein Sortiment eleg. Musterpaare zum Ausschauen, Paar

Herren-Einsatzhemd. 1.45
weiss, Trikotstoff m. moder. Einsätzen, Stück

Herren-Normaljack. 1.45
gute, wollgemischte Qual., Stück

Herren-Hosen 1.45
gute, makroartige Qualität, Paar

Herren-Garnitur 1.45
bestehend aus Hosenträger u. Sockenhalter zusammen

Herren-Schals 1.45
Kunstseide, breite Form, Stück

Damen-Strümpfe 1.95
Bembergseide mit Silberstempel, Paar

Damen-Strümpfe 1.95
Kaschmirartig, Paar

Herr.-Sportstrümpfe 1.95
kräftige, plattierte Wollqualität, Paar

Damen-Hemdchen 1.95
elastisch gestriekt mit Bein, Paar

Herren-Futterhosen 1.95
schwere Winterqualität, Paar

Herren-Hosen 1.95
echt ägyptisch Mako, Paar

Selbstbinder 1.95
elegante Dessins in reiner Seide, Stück

Kinder-Sweaters 1.95
kräftige Winterqualität, Stück

Rodelschals 1.95
reine Wolle, in schönen Mustern und Farben, Stück

Dam.-Nachthemden 1.95
a. gut. Wäschest. m. viereck. Ausschnitt u. Klöppelspitze, Stück

Damen-Strümpfe 2.95
Woll. m. K'Seideplattiert, mod. melierte Farb. Paar

Damen-Strümpfe 2.95
K'Seide m. Flor plattiert, hochwertige Strapazierqualitäten, Paar

Damen-Strümpfe 2.95
Bembergseide mit Goldstempel, Paar

D.-Futterschlüpfer 2.95
Kunstseiden-Trikot, warm angeraut, Stück

EinSortim.Herr.-Trikotagen 2.95
n. besond. schwere 2- u. 3-fädige Makoqualitäten, Jacken oder Hosen, Stück

Herren-Oberhemd. 2.95
gute Perkalqualitäten, in schönen Must. Stück

Herren-Oberhemd. 2.95
weiss, Wäschest. m. uni w. Popelin-Einsatz, Stück

Damen-Schirme 2.95
m. kleinen Fabrikationsfehlern, Stück

Kinder-Pullover o. Westen 2.95
hochwertige Wollplattierung, Stück

Masch.-Obergam. 25
4-fach, 2 Rollen, 100 mtr.
Nahtseide 25
schw. u. farbig
3 Rollen, ca. 50 mtr.

Klöppel-Spitze 25
5 mtr. Stücke
Herridenpasse 25
Klöppel

Strumpfhalter 25
19 Gummi
in allen Farben

Quadrate 25
zum Zusammen
Setzen von Decken-
schöne Zeichnungen

Knaben-Schürzen 50
aus farbigem Zephr, in vielen Farben, Stück

Dam.-Taschentücher 50
aus feinem Wäschestoff, m. farb. Rändern, 3 Stück

Strumpfhalt.-Gürtel 50
mit 2 Paar Haltern, Stück

Büstenhalter 50
aus Wäschestoff, mit Spitze, Stück

Halbstores Etamine 50
mit schönem Einsatz, aus engl. Tüll, Stück

Cretonne 50
ca. 80 cm br., bes. kräftige Qual. f. Kissenbezüge, Mtr.

Hemdenflanell 50
ca. 75 cm breit, gestreift und kariert, Mtr.

Köln.-Wasserseife 50
4 Stück im Karton

Kopfwasser 50
Chypre, Flieder, Bayrum, Franzbranntwein Flasche

Hand-, Stehspiegel 50
weiss Celluloid, Stück

Parfümzerstäuber 50
mit überspanntem Ball, Stück

Tanzgürtel 95
mit 4 Haltern und kunstseiden Gummiband, Stück

Strumpfhalt.-Gürtel 95
aus feinem Jacquardrell mit 2 Haltern, Stück

Nackenkragen 95
Crêpe de chine mit Spitzen, Stück

Wildfedern 95
doppelt gereinigt, gute Kissenfüllung, Stück

Schürzen-Siamosen 95
ca. 120 cm breit, hell und dunkelfarbig, Mtr.

Haustuch 95
140 cm breit, kräftige Qual. für Betttücher, Mtr.

Handtücher 95
46/100 gestümt und gebündert, 2 Stück

Bettendamast 95
gestreift, glanzreiche Ware, 130 cm breit, Mtr.

Frottier-Handtücher 95
guter Kräuselstoff, bunt gestreift, 2 Stück

Kunst-Waschseide 95
in vielen Farben, Mtr.

Lavendel-Seife 95
hervorragend in Qualität, 4 Stück à 140 gr

Unterkleider 1.45
aus Kunstseidentrikot in vielen Farben, Stück

Damenhemden 1.45
a. feinfädig, Wäschestoff, m. brt. Festonspitze u. Träger

Kostüm-Schals 1.45
aus Kunstseide, letzte Neuheiten

Waschgarnituren 1.45
in verschiedenen Formen

Damenhüte 1.45
Spittelkopf, zweifarbig

Aparte Damen-Kappe 1.45
aus Cylinderplüsch m. Ripsband

Madras-Garnitur 1.45
steil, in verschiedenen Farbstellungen

Möbelbezugstoff 1.45
bedr. Rips, 130 cm breit, Mtr.

Kaffee-Decken 1.45
Gr. 110/150 kariert, indanthren, Stück

Strickstoff 1.45
für Jumper und Blusen in schönen Mustern, Mtr.

Crêpe de Chine 1.45
Kunstseide bedruckt, ca. 100 cm breit, Mtr.

Damassé 1.45
Kunstseide für Futterzwecke, Mtr.

Tailenröcke 1.95
m. Einsatz u. Klöppelspitze, aus feinfädigem Wäschestoff, Stück

Garnituren 1.95
Kragen u. Manschetten in Crêpe de Chine mit Spitze

Damen-Hüte 1.95
aus gemustertem Filz, beliebte Sportform, Stück

Voll-Voile 1.95
Künstlerdruck, indanthren 115 cm breit, Mtr.

Halbstores 1.95
mit modernem Einsatz und schöner Spitze, Stück

Kokosläufer 1.95
Strapazierqualität, 67 cm breit, Mtr.

Travers 1.95
moderne Stellungen in großer Auswahl, Mtr.

Papillon-Schotten 1.95
reine Wolle, entzückende Muster, Mtr.

Waschsamit 1.95
bedruckt, moderne Dessins, Mtr.

Foulé 1.95
reine Wolle, sehr weiche und gefällige Qualität, Mtr.

Tischtuch 1.95
Gr. 110/150, kräftiges Gebrauchstuch, Stück

Damen-Pullover 2.95
Kunstseide plattiert, in schönen Farben, Stück

Dam.-Nachthemd. 2.95
Babiform m. indanthrenfarbig. Besatz u. Schleife

Unterkleider 2.95
aus Seidentrikot, in vielen Farben, Stück

Kleiderwesten 2.95
entzückende Neuheit in Crêpe de Chine m. Spitze

Damen-Filzhüte 2.95
in vielen Ausführungen und Formen, Stück

K'Seiden-Damast 2.95
für eleg. Dekorationen 130 cm breit, per Mtr.

Betttücher 2.95
aus kräftigem Haustuch Gr. 140/235, Stück

Crêpe Caid 2.95
reine Wolle, doppelbreit, Mtr.

Rips Popeline 2.95
reine Wolle, ca. 130 cm breit, Mtr.

Crêpe de Chine 2.95
reine Seide, ca. 95 cm br. in vielen Modelfarb. Mtr.

Kunstseiden-Crêpe de Chine 2.95
f. Wäsche, in allen hellen Farben, Mtr.

LENDEMAN & G AG

WIESBADEN KIRCHGASSE 45 ECKE MAURITIUSPLATZ

Wer soll studieren?

Ein ernstes Wort zu Eltern.

Das Osterfest naht und damit der Zeitpunkt der Aufnahme in die höheren Schulen, der Zeitpunkt des Abiturienten-Examins und die Entscheidung für die Berufswahl. Zu diesem Zeitpunkt ist es notwendig, darauf hinzuweisen, daß wir uns in einer Krise des Aufstiegsproblems in Deutschland befinden. Gertrud Bäumer, die diese Dinge von Grund auf kennt, veröffentlicht in der „Siffte“ eine überaus bemerkenswerte Zusammenstellung.

Zu den geistigen Grundlagen der deutschen Republik gehörte die Parole vom Aufstieg der Tüchtigen. Die Verfassung gibt den Auftrieb einer nationalen Einheitschule und steht zugleich vor, daß der Aufstieg der Tüchtigen unabhängig gemacht wird von den Privilegien des Besitzes oder des Standes. Erziehungsbeihilfen werden in Aussicht gestellt, damit unbemittelte Schüler den organisatorisch ermöglichten Aufstieg von der Grundschule auch wirklich vollziehen können. Zur Verwirklichung dieses Grundgedankens sind sowohl nach der organisatorischen wie nach der finanziellen Seite hin Anläufe gemacht worden. Aber allerdings nur Anläufe: das Grundschulgesetz und die Aufbauschule auf der einen Seite und auf der anderen Seite der Einsatz höherer Mittel für Freistellen, Stipendien und Erziehungsbeihilfen, als sie früher für den gleichen Zweck zur Verfügung gestanden hatten.

Mittlerweile kam ein mächtiger Faktor ins Spiel als die Ideologie des gerechten Aufstieges: die Konkurrenzjagd und -angst in einem Lande, dessen Wirtschaft zurzeit keinen ausreichenden Spielraum für seine Begabungen bietet. Nachdem Vermögen verlorengegangen sind, jedes freie Unternehmertum in seiner Verteilung mit dem wirtschaftlichen Gesamtstand Deutschlands unsicher und gewagt erscheint, sehen die Eltern für ihre Kinder keine andere Sicherheit als eine möglichst hochgetriebene Ausbildung, die möglichst auch noch in einem vom Auf und Ab des wirtschaftlichen Glücks unabhängigen Beruf führt. Auf der anderen Seite sehen sich die Stellen, von denen Plätze zu vergeben sind, einem Andrang von Kräften gegenüber, unter denen sie eine schwierige Wahl haben, einen großen und traurigen embarras de richesse. Sie müssen Maßstäbe der Auswahl haben, mechanische, leicht anwendbare Maßstäbe, um ein-

mal erst diejenigen, bei denen vielleicht noch eine besondere Eignungsprüfung zu vollziehen ist, in die engere Wahl zu bekommen. Diese Maßstäbe werden in der Höhe der Schulbildung gesucht — sicher nicht ganz sachgemäß, weil die Höhe der allgemeinen Schulbildung unter Umständen eine Eignung für praktische Berufe gerade nicht bedeutet. Es spricht hier einmal eine falsche Tradition mit, die in Deutschland bisher höhere Bildung allein in der allgemein bildenden, zur Hochschule führenden Lehranstalt verkörpert gesehen hatte, und der soziale Ehrgeiz, der den Beruf selbst gesellschaftlich gehoben zu sehen wünscht durch die Aufnahme von Anwärtern mit dieser höheren Bildung.

Alle diese Umstände haben nun zu einer dermaßen ungeordneten Rekrutierung in unserem Bildungswesen geführt, daß der gegenwärtige Zustand dringend nach organisatorischer Abhilfe schreit. Die Folge davon mußte ein ungeordneter Andrang sowohl zur höheren Schule wie zur Universität werden. Die Statistik zeigt ein Anwachsen des Besuches der höheren Schule in den letzten fünf Jahren in Preußen um 67 Prozent, während sich gleichzeitig die Bevölkerung in Preußen nur um 3,63 Prozent vermehrt hat. In den höheren Schulen Deutschlands hat sich von 1897 bis 1927 der Besuch der drei oberen Klassen fast verdreifacht. Er betrug 1897 22 912, er beträgt 1927 65 346. Diese Zahlen seien noch um diejenigen der Studierenden an den Hochschulen ergänzt. Die Gesamtzahl der Studierenden an Universitäten, technischen, landwirtschaftlichen, tierärztlichen, Handelshochschulen usw. betrug im Sommersemester 1913 rund 78 000, im Sommersemester 1928 rund 112 000.

Solche Ziffern legen in der Tat die Vermutung nahe, daß es sich hier um eine gefährliche Inflation der höheren Lehranstalten und der Hochschule handelt. Diese Vermutung wird bestätigt, wenn man diese Zahlen mit an den Ergebnissen der Berufszählung von 1925. Dabei zeigt sich, daß keineswegs die oberen Schichten des Berufslebens: die freien Berufe, die Selbständigenschicht, die höhere Angestellten- und Beamtenschicht sich in einem auch nur annähernd gleichen Prozentsatz verbreitert haben. Ein volkswirtschaftlicher Bedarf für ein solches Maß geistig hochgeschulter Kräfte liegt ohne Zweifel nicht vor. Er liegt auch dann nicht vor, wenn man in Rechnung stellt, daß auch in der Mittelschicht des Berufslebens die Anforderungen allgemeiner geistiger Schulung gestiegen sind. Das ist an sich unbedingt zuzugeben. Aber man kann mit Recht sagen,

daß noch mehr gestiegen ist das Bedürfnis nach fachlichen Qualitäten, die auf einem ganz anderen Gebiet liegen als dem durch die höhere Schule gepflegten.

Und hier liegt nun die zweite Gruppe von Bedenken gegen den bisherigen Zustand: das Zukunftsproblem der praktischen Begabungen in einer Bildung, die allein durch die höhere Schule und hier im wesentlichen unter den Gesichtspunkten der Auslese für Gelehrtenberufe betrieben wird. Tausende von solchen praktischen Begabungen werden heute ohne Zweifel in eine Bildung gedrängt, in der ihre eigentliche Leistungsfähigkeit nicht entwickelt sondern im Gegenteil gehemmt und unsicher gemacht wird. Dies bedeutet nicht nur einen Riesenerfolg an geistigem Kapital, sondern auch an materiellem. In einem Vortrag hat der Direktor des Berufsamtes Frankfurt a. M. folgende Berechnung aufgestellt: „Die Ausbildung eines Mittelschülers kostet jährlich 459 RM., die eines Schülers einer höheren Lehranstalt kostet jährlich 622 RM., ist also 163 RM. teurer. Das macht während der sechsjährigen Ausbildungszeit für jeden Obersekundaner also einen Mehraufwand von 1000 RM. Nimmt man nun an, daß jährlich 50 000 Mittelschüler und 50 000 Obersekundaner ihre Schule mit dem Zeugnis der mittleren Reife verlassen, so haben die 50 000 Obersekundaner in den sechs Jahren rund 50 Millionen RM. mehr gekostet als die Mittelschüler.“

Dieser Mehraufwand ist nur da zu rechtfertigen, wo durch ihn tatsächlich eine notwendige Eignung erreicht wird, die durch eine andere Ausbildung nicht erreicht werden kann. Gerade dies ist aber bestimmt zu bezweifeln. Zwar fehlen allgemeine Untersuchungen über die Bewährung von Schülern mit Obersekundareife oder Abiturienten auf der einen Seite und Schülern von Volksschulen, Mittelschulen und Fachschulen auf der anderen Seite in mittleren Berufen, immerhin liegt aber ein Material aus Einzelbeobachtungen vor, das zu denken gibt.

Wir können die kritische Spannung, die zwischen der Struktur unseres Bildungswesens, dem kostbaren Kapital unserer Begabungen, und den Bedürfnissen unserer Volkswirtschaft besteht, nur lösen durch eine radikale Abkehr von dem Berechtigungswesen in der bisherigen Form und dadurch, daß wir das Schwergewicht im Aufbau unseres Schulwesens in der nächsten Zeit nachdrücklich auf die Ausgestaltung der Volksschule, die Eingliederung der Mittelschule und die Festigung in der Struktur des Fachschulwesens legen.



Konfirmanden-Anzüge

gute blaue Stammqualitäten

und solide dunkle Stoffe.

Mk. 28.— 36.— 44.— 52.—
58.— 68.— und höher.

Wels

Kirchgasse 64 gegenüber Mauritiusplatz

K 88

Reise-Ski-Foto



Wenn Sie alle die schönen Bilder vor sich liegen haben, die Sie in Schnee und Sonne aufgenommen haben, dann möchten Sie dieselben jeden Tag ansehen, um sich daran zu erfreuen. Nehmen Sie ein praktisches Einlege-Album mit Zwischenlagen in fröhlichem buntem Einband und Ihre Bilder sind übersichtlich geordnet. — Große Auswahl in allen Preislagen.

Koch am Eck

Für Herren!

Pelzkragen

Sealkanin nur 8.-

Racinet. Am Römertor 4.

Zeit, Mühe und Gas erspart

und doch eine köstliche Speise
auf dem Mittagstisch —
Quäker Rapidflocken

Das Problem der modernen Hausfrau: „Wie bringe ich in kürzester Frist ein nahrhaftes, schmackhaftes und doch billiges Gericht auf den Tisch, das alle Familienmitglieder gerne mögen?“

Jetzt mit Quäker Rapidflocken sparen Sie Zeit, Arbeit und Feuerung. Ihr Speisezettel erfährt eine wohlschmeckende, nahrhafte Bereicherung — schnell tafelfertig — in nur 3 bis 5 Minuten!

Herrliche, vollreife, goldgelbe Körner — sie bersten fast aus ihrer Schale, sonnengetränkt, reich an Vitaminen, Proteinen und Kohlehydraten — erhalten den Körper kraftvoll, widerstandsfähig, schlank und geschmeidig.

Sauber im Karton verpackt, kein Verstauben mehr, frei von Spelzen. Jede Speise wird schmackhafter und nahrhafter durch einen Zusatz von Rapidflocken.

Verlangen Sie auf einer Postkarte eine Gratisprobe, oder fragen Sie Ihren Kolonialwarenhändler nach der 1-Pfund- oder 1/2-Pfund-Packung mit dem Gutschein für schwerversilbertes Besteck.

Suppen und Gemüse mit Quäker Rapidflocken gewinnen an Nährwert



Rezept

Kraftsuppe. In 30 g zerlassene Butter werden 75 g Quäker-Rapidflocken gerührt, etwas anrösten lassen, 1 1/2 Liter Fleischbrühe nach und nach hinzugeben. Mit Muskatnuß, fein geschnittener Petersilie auf gerösteten Semmelwürfeln schnell anrichten.

Ausschneiden! Einsetzen!

Quäker Nahrungsmittel-Gesellschaft m. b. H. Abt. 20
Elsen (Bezirk Düsseldorf)

Bitte senden Sie mir sofort eine Gratisprobe Rapidflocken.

Name:

Adresse:

Quäker Rapidflocken

Kino

in Großstadt, verkehrsreiche Lage, in Stadtteil von 40.000 Einwohnern, ohne Konkurrenz, nachweisbarer jährlicher Reingewinn 30.000 Mark, ist Familienverhältnisse halber sofort gegen bar von 48.000 Mark zu verkaufen. Offerten unter H. 193 an Tagbl.-Verl.

Für Friseur!

Berich. Trockenhauben, elektr. Rasierapparate, Marmor-Waschtische und mehr zu verkaufen. Kistner u. Jacobi, Taunusstraße 4.

7/34 PS Opel

6 Zylinder, Innensteuer, Limousine, wenig gefahren, neuwertig, wegen Abreise ins Ausland aus preiswert abzugeben. Näheres Telefon 29189.

5/15 Wanderer

mit abnehmbarem Limousine-Aufsatz, Glas bereift, ausgelassen und in tadellosem Zustand zum festen Preis von 1200 RM zu verkaufen.

Angebote um H. 200 an Tagbl.-Verlag.

Limousine

350 ccm, wasserfest, fahrbereit, fast neu, mit Schwabenantrieb zu verkaufen. Oscar Auf, Albrechtstraße 40.

Herb, mittelform.

guter Brenner, billig zu verkaufen. Taunusstraße 42, 3.

Ein Küchenherd

und ein Blattofen, gut erhalten, zu verkaufen. Bülowstraße 12, Hof, von 10 bis 12 Uhr.

Gute Badewanne

Maschinen für fließendes Wasser, neuer Gasbrenner, umsatzfähig, billig abzugeben. Anst. Gams, nachmittags Nikolausstraße 28, Part.

Aquarium

verl., bis 1 m, billig abzugeben. Dürrenberg 4, 1 r

Türe, doppelflügl.

2,58 Mtr. lang, 1,34 Mtr. breit, zu verkaufen. Taunusstraße 42, 3.

Feldschneide, Frontier

tauchschraubstod, Leuchte und Gasflamme zu verkaufen. Moritzstraße 30.

Händler-Verkäufe

Nie wieder! Wetterfeste Str. u. D. Lodenmäntel 16, 29 Mtr. Al. Wiese, Fabrikniederl., dabei 10 billig.

Alte Kolonnade 31, Bockl.

Speisezimmer

echt Eiche, mod. niedrige Form, Büfett, Stühle, 180 cm breit, rund, vorgerichtet, u. Vitrinen-Aufsatz, Kuchens, Auszugstisch, echte Lederstühle 500 Mtr. Kollentanz, Bücherei 3.

Schlafzimmer

hell Eiche, extra schwere Arbeit, mit reich. Schnitz., mit groß. Stuhl, Spiegel, Schrank, Waschtisch mit Marmor, Spiegelkasten, 2 Nachtsch. m. Marm., u. 2 Bettstellen 485 Mtr. Kollentanz, Bücherei 3.

Gelegenheitskauf.

Schlafzimmer, Speisezimmer, Küchen, Einzelmöbel, prima Qualität, weit unter Preis zu verkaufen. Karl Reicher, Möbel-, Dreherei, Frankfurter 9, Badungserleichterung.

Schlafzimmer

Eichen, mit Stuhl, Spiegel, Kasten, fast neu.

Chimney, Küche, 2 einge. Bettstellen, Eichen-Kuchens, Flurgarderobe billig zu verkaufen. Bockl.

Kücheneinrichtung

mit 2 Schränken (modern) billig abzugeben. Friedrichstraße 57, 1. Etage r

Spiegelschrank

ausb. pol., Stühle, Bettst., Flurtoilette bill. zu verkaufen. Kollentanz, Bücherei 3.

Ausziehtische

120 groß, mit abgerund. Ecken, nur 58 Mtr. Schwalbacher Str. 73, 1. am Rindelsberg

Eine Anzahl neue u. gebrachte Schreibmaschinen billig abzugeben. Große, Luisenstr. 3, 1.

Kaufgejuche

Gold, Silber, Brillanten

Platin, Zahngebisse, Pfandscheine

Herren-Kleider

k. z. höchst. Preis. Schiffer Kirchasse 50, 2

Telephon 24394

gegenüb. Kth. Blumenthal

Guterh. Smoking, mittl. Fig., guterh. Konfirm.-Anzug zu kaufen gesucht. Offerten mit Preis unter H. 202 an den Tagbl.-Verl.

Guterh. Laute

zu kaufen gesucht. Off. u. D. 201 an den Tagbl.-Verl.

Rohrplatten-Koffer

größerer (auch imit.) zu kaufen gesucht. Preis-Off. u. D. 199 Tagbl.-Verlag.

Limousine

4-Sitzer, mit 4 Türen, gesucht. Offerten unter H. 201 an den Tagbl.-Verlag.

Küchenherd, Anzug, Gr. 48, Schube, Gr. 42, zu verkaufen gesucht. Preis-Off. unter H. 196 an den Tagbl.-Verl.

Flaschen

An- und Verkauf

E. Klein

Westendstraße 12, 3

Fernruf 26173

Niederlage der Glaswerke Ruhr A-G

Verpachtungen

Garten, 94 A. groß, mit Inventar, mit gutem Obst- und Gemüsefeld, sofort abzugeben. Off. unt. D. 203 an den Tagbl.-Verlag.

Unterricht

Klavierunterricht erteilt Toni. geb. Musiklehrer H. 8 Mtr. (2x wöch.). Off. u. L. 184 Tagbl.-Verl.

Verloren * Gefunden

Verloren: Donnerstag, 21. 2., gegen 11 h. 12 Uhr vorm., von Westendstr. 40 über die Straße bis Zienting ein H. Portemonnaie, Inhalt 28,70 Mtr. (ungefähr) von einer durch Inflation verarmten alt. Dame. Der ehrliche Finder wird geb., dass gen. Belohn. auf d. Fundb. Friedr. Str. abg.

Trauring

ges. H. 2. 1927. verloren. Abgegeben gegen Belohn. Grodenstraße 5, Part.

Verl. Dienstag abend ein gold. Ohrring mit 3 kleinen u. einem groß. Anhänger-Brillant. Gegen Belohn. im Fundbüro abzugeben.

Kartou mit Quarararbeiten von Bismarckstraße, Bleichstr. bis Bismarck. verloren. Abgegeben gegen Belohn. Lugenburgerplatz 5.

Geldf. Empfehlungen

Autofahrten

jeder Art, Limousine, 4-8 prompt und zuverlässig, Kilometer 25 Pfennig. Off. u. S. 997 a. d. Tagbl.-Verl.

Bilige Autofahrten

mit 6-Sitzer-Benz-Limous. Tel. 28437.

Herzte, Geschäftsleute

Kommen mit geheiztem Auto prompt gefahren werden. Offerten unter H. 199 an den Tagbl.-Verl.

Schneiderin

arb. Mantel 10, Kostüm 12 Mtr. Kleid u. 5 Mtr. an Adolfstr. 5, 1. Etb. 3 L.

Marken-Nähmaschine

gegen keine Anzahlung und wöchentliche Teilzahlungen von ca. 3 Mtr. an ordentl. Leute zu verl. Off. u. H. 199 Tagbl.-Verl. Adolfstraße 6, 1. unter Rein-Mittelsch 80 Mtr.

Maschinenchrift.

Arbeiten und laub. Beschriftungen rasch, preisw., fehlerf. Lang's Schreibst. Rheinstraße 74, B. Tel. 23061.

Hausverwalter,

in allen Steuerfachen erfahren, erbittet noch einige Aufträge unter D. 200 Tagbl.-Verlag.

Malernarbeiten.

Jede Küche Leimfarbe, Sadel Deck., nur 20 Mtr. Zimmerdecken von 8 Mtr. an, ganze Wohnungen, Kellern, Möbel usw. Erntelasse Arbeit.

Friedrich Heinrich, Hermannstraße 19, Part.

Achtung! Achtung!

Hausbesitzer!

Wasserleitungen isoliert gegen Frostgefahr

Hermann Kühn, Möbelergeher, f. Wärme- und Kälteanlagen.

Schönendorferstr. 7, T. 28930

Selbst, flotte Schneiderin empf. i. in Anf. u. Kleid. u. Mant. b. bill. Ver. u. tabell. St. a. a. ins H. zu erit. i. Tagbl.-Verl. Xk

Achtung ausschneiden!

Sämtliche Reparaturen von gefallenen Mädchen in leichten Strümpfen u. Tricotagen werden sauber und billig ausgeführt.

Frau Winkel, Grodenstraße 19, Mittelsch.

Massage-Salon

allerersten Ranges Weberg. 3, B. 1, Jolenta, Verst. geprüft.

Wagen in u. außer dem Hause durch ärztl. gepr. Mittenstr. Köbes, Dr. 1111, 58, T. 22782.

Verchiedenes

Tägl. ca. 100 L. Vollmilch

gekauft (ab Stoff). Off. u. H. 202 an den Tagbl.-Verl.

Jungehübche

suchen für reisende Revue gesucht. Vorausstellen B.-H. Grod-Wiesbaden, Dackheimer Str.

Piano in Privat u. vermieten, mit 9 Mtr. Off. u. H. 199 Tagbl.-Verl.

Wisches Möbel, 3 Monate alt, sofort in Pflege, am liebsten als eigen abzugeben. Off. u. H. 187 an den Tagbl.-Verl.

Welche Dame

mit eigener Wohnung od. Eigenheim und etwas Barvermögen würde mit älterem Herrn, 1,72 gr., gesund, rüstig, unverbraucht gemüßig, tüchtiger, talentvoller Kunstmaler, harmonische Ehe eingehen? Wer schreibt mir? Gef. Angebote unt. C. 6, 42 postlag. Einbed i. Hann.

GOLDENE ZEITEN

Der Schlager von Hamburg — Berlin.



Unbestreitbar die beste

15-Pfg.-Zigarre

7 Stück 1.— 100 „ 14.—

J. C. ROTH

obere Wilhelmstr. 60.

J. Schmidt

Zigarrenhaus

Ecke Weiditz- u. Walramstr.

Bremer Zigarrenhaus

H. Tutt, Mauergasse, 246

Hotel-Restaurant Landsberg

Morgen Samstag:

Gr. Schlachtfest

Heute abend: Wellfleisch und Bratwurst mit Kraut, Schweinepfiffer mit Klößen.

Es ladet freundlichst ein H. Schaaf.

Restaur. „Zum Eisernen Kanzler“

Morgen Samstag

den 23. Februar:

Schlachtfest

heute abend: Wellfleisch und Bratwurst

Joseph Steinedach

Feierliche Eröffnung der Kneipp'schen Kuranstalt und Erholungsheim, Panoramaweg 1-3

am Sonntag, den 24. d. M., vormittags 11 Uhr.

(Zu erreichen durch die Sonnenberger und Bierstadter Linie.)

Zu dieser Veranstaltung sind alle Freunde und Anhänger der Naturheilbewegung herzlich eingeladen. Nach der Feier findet eine Besichtigung der Kuranstalt statt.

Die Kur- und Badeanstalt wird am Montag, den 25. d. M. in Betrieb gesetzt. Kurgäste und Erholungsbedürftige finden von diesem Tage an Aufnahme. Die Sprechstunde verbleibt vorläufig wie bisher in Walkmühlstraße 15.

Der Besitzer u. Leiter: Aloys Kunz.

EISFEST!

Am Samstag, den 23. Februar, im

Rhein-Hotel „Wildbräu“

Biebrich, direkt am Rheinufer

Konzert mit Tanz

von 4 Uhr ab.

Frau Hedwig Schmidt.

Residenz-Café und Restaurant

Luisenstraße 42

Inh.: Julius Friedrich

Neu renoviert. Größte Behaglichkeit

Die moderne Gaststätte

Das Großstadt-Café. Pa. Kaffee, Tee, Schokolade.

Konditorei Erfrischungen. Qualitäts-Biere und Weine.

Kaltes Büfett. Zeitungen, Zeitschriften.

Die gutbürgerliche Küche. Mittagessen | zu Mark 1.80

Abendessen | und 1.20

Gesellschafts-Essen.

Neu eingeführt und zu empfehlen: Abends: Spezialplatten zu —,90

Morgen Samstag: Familienabend mit Tanz.

„Stumpe Tor“

Schwalbacher Straße 69.

Morgen Samstag: Meßsuppe.

Es ladet freundlichst ein Michael Bodensteiner.

Achtung!

„Zur kleinen Maderhöhle“

Neu eröffnet! Hermannstraße 9. Neu eröffnet!

Samstag und Sonntag: Schlachtfest

Heute abend: Wellfleisch und Bratwurst.

Der neue Besitzer Karl Lang u. Frau.

Zur

Konfirmation u. Kommunion

blaue Anzüge

1- u. 2-reih. Formen, mit langen od. kurzen Hosen.

Hauptpreislagen:

18.- 23.- 28.- 32.- 36.-

40.- 45.- 52.- 60.- 65.-

Anfertigung nach Maß

Carl Daub

Wiesbaden, Kirchgasse 27

347

347

Park

Wilhelmstraße 36 Telefon 28716/17
Eintritt frei.

-Café: Nachm. von 4½—7 und abends ab 8½ Uhr **Künstler-Konzerte** mit der berühmten Kapelle **Ernesto Arcari.** 1 Tasse Kaffee 50 S, bis 4 Uhr 1 Tasse Kaffee 35 S.
-Diele: **Tanz-Tee** von 5—7 Uhr nachm. mit der beliebten Tanzkapelle **Ellis Duell.** Von Montag bis einschl. Freitag Mokka, Tee etc. 90 S. Abends ab 9 Uhr **Barbetrieb mit Tanz.**
-Kabarett: Täglich ab 9 Uhr abends **das auserwählte Februar-Programm.**
-Bar, II. St.: Barbetrieb mit der Stimmungskapelle **Reichard-Kastl.**

III. literarische Morgenfeier

Sonntag / 24. Febr. 1929
in der

**Bücherstube
am Museum**

½ 12 Uhr.

Dr. Eppelsheimer, Mainz
über **ANATOLE FRANCE**

**Volksbund
Deutscher Kriegsgräberfürsorge e. V.**
(Ortsgruppe Wiesbaden).

Gedächtnisfeier u. Volkstrauertag (24. Febr.)

nachmittags 3½ Uhr im „Paulinenschloßchen“ unter Beteiligung zahlreicher Vereine, zu der jedermann eingeladen ist. **Eintritt frei!**

Abends 8 Uhr zum Besten der Kriegsgräberfürsorge:

Konzert im Kurhaus

VERGNÜGUNGSPALAST GROSS- WIESBADEN

Dotzheimer Str. 19 Telefon 28901

Nur noch bis einschl. 28. Februar:

Die große Ausstattungs-

REVUE

Rund

um den Ozean

in 40 großartigen Bildern
und 50 Mitwirkenden.

Kleine Preise von 1—3 Mark.

Einlaß 7¼ Uhr. Anfang 8¼ Uhr.

Vom 1.—15. März — Nur 15 Tage!

Großstadt-Variété-Programm

Erstklassige Spezialitäten und Delikatessen
9 Gänge und Dessert!

Fabelhafter Spielplan.

**Wiesbadener
Glas-, Gebäude- und Parkett-Reinigungs-Institut**
— gegründet 1904 —

Emil Lamm, Walramstraße 10, 1
vorm. A. Lamm.

Meiner werten Kundschaft, Herrschaften,
den Herren Architekten und Baumeistern zur
Kenntnisnahme, daß ich an das Fernsprechnetz
unter

Nr. 21301

angeschlossen bin.
Empfehle mich gleichzeitig in allen ins
Fach einschlagenden Arbeiten.

Zwei Frühlingfahrten

unter Führung des Kunsthistorikers

Dr. Wolfram Waldschmidt

Italien vom 29. März bis 10. April.

Dalmatien vom 16. April bis 8. Mai.

Prospekte u. Anmeldung durch

Born & Schottenfels

Hotel „Nassauer Hof“

902

Ufa-Palast

bringt ab heute das große und reichhaltige
Unterhaltungs- u. Vergnügungs-Programm;

2 deutsche Schlagerfilme u. Bühneneinlage:

1.
der spannende, künstlerische
Kriminal-Großfilm

*Der Leidenweg einer
in Schuld und Liebe, Verbrechen und
Irrtum verstrickten Frau nach dem Engelhorn-
Roman von Lauritz Bruun*

mit **LEE PARRY** u. **Franz Lederer** i. d. H.

Der lustige Film — eine „Janz knorke Sache“



nach dem berühmten humorvollen Roman von Erdmann Grasser

mit Fritz **Kampers, Lissi Arna**

**Marg. Kupfer, Wolfgang Zilzer, Josefina
Dora, Herm. Picha, Frieda Richard,
Gerh. Dammann, Gust. Rickelt** u. v. a.

3. und 4.

Aus der deutschen Industrie, Ufa-Woche Nr. 9

Auf der Bühne Senta Born

in ihren wundervollen, sensationellen Darbietungen.

Beginn wochentags: 4, 6.15, 8.30 — Sonntags: 3, 5.30, 7, 8.30 Uhr
16 Mann Orchester und Oskalydorgel
unter Alexander v. Egrassy's Leitung.

Sonntag, vorm. 11½ (Kasse ab 10½): **Einmaliges Matinée**
mit **„Natur und Liebe“**
Der Vorverkauf hat begonnen!

Marquis Paris
Schokoladen u. Pralinen
neu aufgenommen

„Puck“
Hotel „Vierjahreszeiten“
neben d. Haupteingang

69 3tr. prima trockenes
Brennholz
fürs geschnitten. 3t. 1.50
Ludwigsstraße 14. Abb. 1.

Wo gehen wir hin?

Auf zum altbekannten Speise-Restaurant

Bristol, Geisbergstr. 3

Samstag u. Sonntag:

Großes Konzert

ausgeführt von der berühmten

Russ. Kapelle Bertasser-Band.

Bayr. Bier u. gutgepflegte Weine. Für gute
Speisen ist bestens gesorgt. Es ladet ein: Der Besitzer.



Phönix

älteste und größte Spezial-
wäscherei in Stuttgart für

**Kragen und
Oberhemden**

waschen und bügeln

wie neu.

Annahmestelle:

Frau Ludwig, Bosenplatz 6

Telephon 21164.

Annahmestelle

der Färberei Walkmühle.

Staats-Theater

Großes Haus.

Samstag, den 23. Febr.

17. Vorst. Stammreihe F.

Carmen.

Oper in 4 Akten von

Georges Bizet.

Spielleit.: Paul Better.

Musik. Leit.: Rosenfeld.

Don José, Sergeant

Escamillo, Stierkämpfer

Remendado, Schmuggler

Dancra, Schmuggler

Juniga, Leutnant

Moralés, Sergeant

Carl, Köcher

Carmen, ein Zigeuner-

mädchen Edith Maerker

Micaela, ein Bauern-

mädchen

Th. Müller-Reichel

Frasquita, Zigeuner-

mädchen v. Kruswyl

Mercedes, Zigeunermädchen

Charlotte Müller

Ort der Handlung:

In und bei Sevilla.

Tänze

(Entwurf und Leitung:

Ritta Rofft).

2. Akt: Zigeunertanz, aus-

geführt von den Gruppen-

tänzerinnen. — 4. Akt:

Tänze, ausgeführt von

R. Rofft, Cl. Jourdan,

E. Mondorf, S. Dähler,

d. Gruppentänzerinnen u.

Eleonoren.

Nach dem 2. und 3. Akt

je 15 Min. Pause.

Anfang 19¼ Uhr.

Ende nach 22¼ Uhr.

Kleines Haus.

Samstag, den 23. Febr.

18. Vorst. Stammreihe 5.

Das Kamel

geht durch das Nadelöhr

Lustspiel in drei Akten

von Franziska Langen.

Deutsch von Otto W.

Spielleit.: S. Hoffmann.

Frau Belchta M. Rubin

Belchta ihr Mann

Mar Andriano

Eust. ihre Tochter

Trude Wessels

Alan Wilhelm (Alf)

Paul Breitkopf

Joe Wilhelm, Großkau-

mann sein Vater

Robert Kleinert

Ohnefeld, Bankdirektor

Gustav Schwab

Andres, Kommerzialrat

Paul Wiegner

Eine Dame

Ortsteil Gerbäuer

Ein Fräulein

Herta Gensmer

Ein Diener

Paul Gerhards

Ein Gassenjunge

Willy Herrchen

Die einzelnen Akte sind

durch je drei Monate

voneinander getrennt.

Nach dem 1. und 2. Akt

je 15 Min. Pause.

Anfang 19¼ Uhr.

Ende nach 22 Uhr.

Rochbrunnen-Konzerte

Samstag, den 23. Febr.

11 Uhr:

Früh-Konzert

in der Rochbr.-Trinkhalle.

Ausgel. von dem Salon-

Orchester Hans Göbel.

Leitung: Hans Göbel.

1. Ouvertüre zu „Titus“

von Mozart.

2. Eva-Balzer aus der

Operette „Eva“ von

Gebar.

3. Farnolia aus der Oper

„Farnolia“ von Hofow.

4. Volkslied aus d. Oper

„Der Evangelist“ von

von Riensl.

5. March.

Kurhaus-Konzerte

Samstag, den 23. Febr.

Abonnem.-Konzerte

Städtisches Kurorchester

Leitung:

Rufst. Direktor H. Zinner

16 Uhr:

1. Ouvertüre zu „Hans

Heiling“ v. Richter.

2. Farnolia aus „Ein

Sommernachtsraum“

von F. Mendelssohn.

3. Ballettmusik aus „Roi-

monde“ von Schubert.

4. a) Gavotte aus „Do-

mino“

b) Romanze aus „Si-

gardo Nachseil“ von

M. A. Mozart.

5. Ouvertüre zu „Der

Freischütz“ von Weber.

6. Farnolia aus „Das

Nachtlager in Granada“

von L. Kreutzer.

7. Zum Abendessen

March von F. v. Bion.

20 Uhr:

1. Ouvertüre zu „Fidelio“

von L. v. Beethoven.

2. Scherzo aus der 4. Sym-

phonie v. Beethoven.

3. Symphonie, 2. Satz, in

einem Satz v. Mozart.

4. Largo cantabile, Fis-

dur, von Joh. Haydn.

5. Ouvertüre zu „Ein

Sommernachtsraum“

von A. Thomas.

6. Deutsch und ungarisch

von M. Rossini.

7. Farnolia aus „Caval-

erie rustica“ von

F. Mascagni.

Rundfunk-Programme

Samstag, 23. Februar.

Frankfurt (Welle 12.2).

12.45 Uhr Schallplattenkonzert.

13.15 Uhr Schallplattenkonzert.

(Wittgensteinschen). 13.45 Uhr

Stunde der Jugend. Nieder-

orträge. Frankfurt Schulen.

14.15 Uhr Hausfrauenabend.

14.45 Uhr Konzert des Rund-

funksenders (Neue Tonmusik).

15.30 Uhr Der Briefkasten.

16.45 Uhr Esperanto-Unterricht.

19 Uhr Vortrag: Helft Unfälle

verhüten. 19.30 Uhr Stunde

des Frankfurter Bundes für

Volkserziehung. Vortrag: Zu

loyale Schlichtung des tran-

sigen Volkes. 20 Uhr Unter-

haltungsmusik des Rundfun-

ksenders. 20.30 Uhr Aus Stutt-

gart: „Indra“. Oper in 3 Akten

von F. v. Flotow. — Anschließ:

Tanzmusik.

Stuttgart. (Welle 374.1).

10.30 Uhr Schallplattenkonzert.

11 Uhr Nachrichtenabend. 12.15

Uhr Schallplattenkonzert. 12.45

Uhr Liebeskonzert des Neuen

Zeitzens. 13 Uhr Wetter-

bericht. — Anschließ: Schall-

plattenkonzert. 13.45 Uhr Nach-

richtenabend. 14 Uhr Jugend-

klub. 15 Uhr Unterhaltungs-

Konzert. 16.30 Uhr Aus Mann-

In der Frage des Zusammenschlusses der Evangelischen Landeskirchen

von Frankfurt, Kassel, Wiesbaden, Waldeck und Hessen (Freistaat) hat die Evangelische Landeskirchenregierung zu Wiesbaden auf einen Beschlus des Landeskirchentags von Hessen-Kassel vom 29. November 1928, der sich auf die gleiche Frage bezog, an die Evangelische Kirchenregierung in Kassel die nachstehende Antwort erteilt: Wir haben von dem uns unter dem 4. Januar d. J. R. 1928 übermittelten Beschlus des Landeskirchentags von Hessen-Kassel vom 29. November 1928 mit Interesse Kenntnis genommen. Wir werden dem im Herbst des Jahres zusammen tretenden Landeskirchentag über den Stand der Angelegenheit berichten. Wir zweifeln nicht, daß er bereit sein wird in Verhandlungen einzutreten, wie die Kirchen unserer Provinz in eine nähere Verbindung untereinander zu bringen sind. Ob er dabei auch ein Aufgehen in die preussische Landeskirche ins Auge faßt, wollen wir dahin gestellt sein lassen. Wir sind bereit, dem Landeskirchentag eine Vorlage zu machen, um auf amtlichem Wege die ersten vorbereitenden Schritte zu unternehmen, die unseres Erachtens nötig sind, die Angelegenheit weiter zu fördern. Dazu wäre nötig, daß die in Betracht kommenden Landeskirchentage eine gemeinsame Kommission bilden, die etwa mit je drei Vertretern zu beschiden wäre. Es würde Aufgabe dieser Kommission sein, die Frage zu prüfen, ob auf Grund des gemeinsamen Willens und trotz des Trennenden in den Verfassungen unserer Landeskirchen die Schaffung einer gemeinsamen Verfassung möglich ist. Es müßten also die Grundlinien herausgehoben werden, die einen Zusammenschluß der Kirchen der Provinz ermöglichen, sei es in unitarischer oder föderativer Form.

Das Ergebnis der Kommissionsberatung wäre dann allen beteiligten Landeskirchentagen vorzulegen zur Entscheidung und Beschlußfassung darüber, ob sie in der einen oder anderen Form die Verbindung der Kirchen weiter betreiben wollen. Wird das beschlossen, so wäre an die Bildung einer gemeinsamen verfassunggebenden Landeskirchentages zu denken, über dessen Zusammenbau und Wahl die oben erwähnte Kommission den beteiligten Landeskirchentagen ebenfalls Vor schläge zu machen hätte. Auch die Beschlüsse dieses verfassunggebenden Landeskirchentages müßten den beteiligten Landeskirchentagen zur endgültigen Entscheidung vorgelegt werden. Dann erst könnte die Auflösung der Selbstständigkeit der einzelnen Landeskirchen zugunsten einer vereinigten Kirche oder der föderativen Zusammenschluß beschlossen werden.

Wir verhehlen nicht, daß unseres Erachtens die endgültige Verwirklichung einer Provinzialkirche oder einer großhessischen Kirche erst dann möglich sein wird, wenn die im Fluß befindlichen Fragen der staatlichen Umgestaltung dieses Gebietes abgeschlossen oder doch in ihrem Endstadium erkennbar sein werden. Trotzdem sind wir bereit, die oben ausgeführten Schritte alsbald zu unternehmen.

Darüber hinaus wären wir auch bereit, eine gewisse Verbindung unserer Landeskirchen jetzt schon dadurch herbeizuführen, daß die Marburger Konferenz der Kirchenregierungen ein amtliches gemeinsames Organ unserer Landes-

kirchen wird, dem gewisse Kirchengelegenheiten vor ihrem Einbringen bei den Landeskirchentagen zur Begutachtung vorzulegen wären, das ferner berechtigt wäre, Anträge betreffend gemeinsame Aufgaben der Landeskirchen zu stellen. Wir haben von diesem Schreiben den beteiligten Landeskirchen des Freistaates Hessen, Frankfurt und Waldeck abschriftlich Kenntnis gegeben. Da unser Landeskirchentag im Späthommer oder Herbst dieses Jahres zusammentreten wird, wären wir für bestimmte Entscheidungen bis zum 1. August d. J. dankbar.

Wir weisen schließlich darauf hin, daß der Landeskirchentag unserer Landeskirche bereits am 6. Dezember 1927 folgende Entscheidung angenommen hatte: „Der Landeskirchentag bezieht die Fühlungnahme zwischen den 4 benachbarten Landeskirchen Hessen-Kassel, Freistaat Hessen, Kassel und Frankfurt und bittet auf dem beschrittenen Wege fortzuschreiten.“ ges. D. Korthauer.

Gerichtssaal.

Fe. Wiesbadener Strafkammer. In den Waldungen bei Dachshausen im Kreise St. Goarshausen hatten der 22-jährige Arbeiter Johann Klein und Wilhelm Müller aus Dachshausen gewildert und waren wegen Vergehen aus § 292 St. G. B. vom Schöffengericht zu einer Geldstrafe von je 50 RM. verurteilt worden. Gegen dieses Urteil verlor die Oberstaatsanwaltschaft Berufung. Die Große Strafkammer hob nunmehr nach eingehender Verhandlung das angefochtene Urteil auf und nahm Klein wegen Jagdvergehen in eine Gefängnisstrafe von einem Monat, Müller aus demselben Grunde in eine solche von drei Wochen. — Ein Raubhaus in Frankfurt a. M. Griesheim hatte in Kied eine Filiale. Zum Leiter derselben war der Kaufmann Julius Hofmann, jetzt in Berlin, bestellt. Vier Monate lang stand die Filiale unter dessen Leitung. Als Inventur gemacht wurde, stellte sich ein Manko von 1313 RM. heraus, außerdem fehlten in der Kasse 85 RM. Ein Griesheimer Schneider bekam von ihm 55 RM., ein Fahrradhändler 76 RM., und ein anderes Geschäft 12 RM. Das Amtsgericht Höchst hatte Hofmann vor einiger Zeit wegen Betrugs in drei Fällen und wegen Unterschlagung in einem Falle in eine Gefängnisstrafe von sechs Monaten genommen. Gegen dieses Urteil legte der Angeklagte Berufung mit dem Erfolge ein, daß die Kleine Strafkammer ihn von der Anklage des Betrugs freisprach, da er in Stellung war und einen Verdienst hatte, ihm danach eine Betrugsabsicht nicht nachzuweisen war. Wegen der Unterschlagung von 1313 und 85 RM. erhielt er an der Aufhebung des vorinstanzlichen Urteils eine Gefängnisstrafe von sechs Wochen.

Fe. Wiesbadener Schöffengericht. Wegen Erweiterung seiner Unterstellung hatte der 25-jährige arbeitslose Anton Jung aus Wiesbaden-Biedrich auf dem dortigen Wohlfahrtsamt vorgelassen und als die Auszahlung der Erhöhung aus technischen Gründen nicht sofort erfolgen konnte, ging er tätlich gegen die Beamten vor. Wegen Nötigung und Hausfriedensbruch stand Jung vor dem erweiterten Schöffengericht, das ihn in eine Gefängnisstrafe von drei Monaten und einer Woche nahm. — Der Kellner Bartholomäus

Gollard hatte in Bad Schwalbach seinem Arbeitskollegen mit dem er ein Zimmer teilte, aus dem Koffer 130 RM. Arbeitsgeld, sowie Kleidungs- und Wäschegegenstände gestohlen. Das Schöffengericht nahm in wegen schweren Diebstahls in eine Gefängnisstrafe von sieben Monaten. — Ein früherer hiesiger Versicherungsinspektor wurde vom erweiterten Schöffengericht wegen Urkundenfälschung zu einer Gefängnisstrafe von sechs Wochen verurteilt.

Fe. Wiesbadener Amtsgericht. Vor seinem Hause will ein 45-jähriger hiesiger Kellner einen Kellerschlüssel gefunden haben, der zufällig für alle Schlösser im Keller seines Hauses pakte. Aus einem Weinkeller holte er sich, wie er angab, etwa 30 Flaschen Wein, als aber der Eigentümer im Keller den Diebstahl feststellte, fehlten etwa 100 Flaschen. Urteil des Amtsgerichts: Drei Monate Gefängnis. — Vor dem Amtsgericht standen sich Vater und Sohn wegen Beleidigung gegenüber. Die Verhandlung fand unter Ausschluss der Öffentlichkeit statt. Der Vater hatte seinen Sohn veranlaßt, weil dieser ihm und seiner Hausangestellten Briefe grob beleidigenden Inhalts geschrieben hatte. Auch die Hausangestellte hatte wegen Beleidigung Anzeige gestellt. Das Amtsgericht nahm den Sohn wegen Beleidigung in zwei Fällen in eine Geldstrafe von 100 RM. Es waren 50 RM. für die Beleidigung des Vaters und 50 RM. wegen Beleidigung des Bräutleins ausgesprochen.

Bermischtes.

* Wie der Türkei das ABC beigebracht wird. Mustafa Kemal, der Präsident der Türkei, will sein Land modernisieren und man muß ihm lassen, daß er keine Mittel unangewandt läßt, um die von ihm angeordneten Neuerungen auch durchzuführen. Da ist a. B. die Einführung des lateinischen Alphabets, das am 1. Januar 1929 ganz an Stelle der arabischen Schrift treten soll. In allen Schulen wird die lateinische Schrift jetzt schon gelehrt. Jeder Beamte ohne Ausnahme ist verpflichtet, an Kurzen zur Erlernung derselben teilzunehmen. Den jüngeren Beamten wird eine Frist von zwei Monaten gegeben, in welcher sie sich die neue Schreibweise aneignen müssen. Wenn erfolgt eine Prüfung. Können sie diese nicht bestehen, werden sie aus dem Dienst entlassen. 12.000 Lehrer sind mit dem Unterricht für jung und alt beschäftigt. Originell ist der Plan, auch Vergnügungsorte zu Lehrstätten zu benutzen. So findet man in allen größeren Cafés Lehrern damit beschäftigt, den Gästen die neue Schreibweise beizubringen. Während diese behaglich ihren Kaffee schlürfen, schreibt ihnen der Lehrer auf einer großen Wandtafel den Buchstaben vor. Vor kurzem wohnte Mustafa Kemal persönlich in Konstantinopel einer Unterrichtsstunde von Mitschülern der Deputiertenkammer bei. Unter den Anwesenden bemerkte er mehrere, die die Einführung des lateinischen Alphabets einer starken Kritik unterzogen hatten. Kemal befaßte ihnen, ihm ihre Einwände nochmals persönlich darzulegen. Doch keiner hatte den nötigen Mut dazu. Alle erklärten sich jetzt von der Neuerung überzeugt. Und vielleicht war es für sie auch besser so, denn Mustafa Kemal kann Widerstände gegen seine Reform-Edikte nicht gut vertragen. E. v. d. A.



So gesund wie die Nivea-Jungens

wird auch Ihr Kind aussehen, wenn Sie es bis zum 10. Lebensjahre nur mit

NIVEA KINDERSEIFE

baden und waschen. An Milde, Reinheit und Güte ist sie unübertroffen; sie wird nach ärztlicher Vorschrift besonders für die empfindliche und zarte Haut der Kinder hergestellt. Preis 70 Pfg.



Sie brauchen nur eine Hautcreme, denn

NIVEA-CREME ist Tages- und Nachtcreme zugleich.

Am Tage schützt sie vor den schädlichen Einflüssen rauher Witterung. Sie dringt im Gegensatz zu den fettenden Cold-Creams vollständig in die Haut ein, ohne einen Glanz zu hinterlassen. Des Nachts wirkt das Eucerit als Hautnähmittel, alle Gewebe verjüngend, kräftigend und pflegend. Nur Nivea-Creme enthält Eucerit und darauf beruht ihre einzigartige Wirkung.

Dosen RM. 0.20 bis 1.20 - Tuben aus reinen Zinn RM. 0.60 u. 1.00

Rug- und Brennholzverkauf der Stadt Wiesbaden.

Nachstehendes Holz soll im Wege des öffentlichen Angebotes in 4 Losen verkauft werden:

District 8 Unteres Bahndorf

Los 1. 53 Eichenstämme 2., 3., 4. und 5. Klasse mit

zul. 64,08 Rmtr.

District 11 Keroberg

Los 2. 29 Buchenstämme 3., 4. und 5. Klasse mit

zul. 43,14 Rmtr.

Los 3. 47 Eichenstämme 2., 3., 4. und 5. Klasse mit

zul. 61,60 Rmtr.

District 11 und 15 Keroberg

Los 4. 108 Rmtr. Buchenstämme, 24 Rmtr. Buchen-

knüppel und 63 Rmtr. Buchenreißerknüppelholz,

sowie 45 Rmtr. Eichenstämme, 37 Rmtr. Eichen-

knüppel und 46 Rmtr. Eichenreißerknüppelholz.

Der Verkauf erfolgt unter den nachstehenden

Bedingungen:

1. Anerkennung der Allgemeinen Bedingungen für

den Verkauf eingeschlagenen Holzes vom 30. De-

zember 1927.

2. Zahlung des Kaufpreises innerhalb 6 Wochen

nach Aufschlagserteilung.

3. Abfuhr des Holzes bis spätestens 1. Mai 1929.

Die Abzählungstabellen können bei der unter-

zeichneten Verwaltung eingesehen oder gegen Er-

stattung der Portofolien bezogen werden.

Befichtigung des Holzes jederseits; örtliche Aus-

sicht durch Herrn Förster Kupper, Wiesbaden,

Forsthaus „Dambach“, Fernsprecher 24513.

Angebote mit der Aufschrift Holzverkauf Dis-

trikt 8 „Bahndorf“ und „Keroberg“ sind bis zum

1. März 1929, 11 Uhr bei der unterzeichneten Ver-

waltung, Taunusstraße 3, einzureichen.

Die Eröffnung erfolgt dort in Gegenwart etwa

erhöhter Mitglieder um 11.05 Uhr.

Wiesbaden, den 18. Februar 1929.

Der Magistrat,

Bewaltung für Landwirtschaft,

Weinberge und Forsten.

Bekanntmachung.

Am Samstag, den 23. Februar, 16 Uhr werde ich in Wiesbaden: 1. Vertigo, 1. Kleiderbrant, 1. Ras-
maschine, 1. Schreibmaschine, 1. Kettel, 1. Frä-
s- und Bohrmaschine, 1. Motor, 1. Döbelant, 1. Rühr-
kessel, 1. Kommode, 1. Büfett, 2. Bilder, 100 Rmtr.
2. Rollen Tisch-Plinthe, ca. 40 Meter, 1. Bezie-
lungsmaschine, 1. Attendod u. a. m. öffentlich
zwangsweise meistbietend gegen Barzahlung, verteilern.
Sammelplatz 15.30 Uhr am Bürgermeisterrat.
Seite, Obergerichtsvollzieher, Rüdesheimer Str. 33.

Am 25. Februar 1929, vormittags 9 Uhr werden an Gerichtsstelle, Gerichtsstraße 2, Zimmer 98, das Wohnhaus und Geschäftshaus mit Hofraum, Seiten-
bau mit Hinterhaus, Wiesbaden, Michelsberg 8,
2.12 ar groß, zwangsweise versteigert.
Eigentümer: Konrad Friedrich.
Wiesbaden, den 15. Februar 1929.
Amtsgericht, Abteilung 8.

Am 4. März 1929, vormittags 9 Uhr wird an Gerichtsstelle, Gerichtsstraße 2, Zimmer 98, das dem Kaufmann Arthur Herr, Wiesbaden, zugehörige
ideelle Grundstücksballe an dem Grundst. Narten-
blatt 157, Parzelle 90, Wohnhaus mit Hofraum und
Gartengarten, Kesselbachstraße 4, groß 5.17 ar zwangs-
weise versteigert.
Wiesbaden, den 18. Februar 1929.
Amtsgericht, Abteilung 8.

Oberförsterei Chausseehaus

versteigert Freitag, den 1. März 1929, von 10 Uhr

ab in Rieddorf (zur Post):

A. Rieddorf für lokalen Bedarf:

aus Försterei Rieddorf, Dist. 59, 64, 67, 69, 71,

74 und 78, Eichen: 37 Stämme mit 19,71 Rmtr., Al.

2 und 3; Kiefer: 89 Rmtr. (1,85 Meter lang),

Eichen: Stangen 17 1., 21 2., 10 3., 30 4. und 5. Kl.;

Rückstämme: 2 Rmtr. (1,85 Meter lang), Nadelholz:

(Al., E., K.) Stangen 430 1., 397 2., 701 3., 925 4.,

1030 5., 1050 6., Kiefer (Al.) 40 Rmtr., Knüppel

28 Rmtr. (1,85 Meter lang)

aus Rieddorf: Eichenstangen 23 Rmtr.,

22 Meter lang, Rollen und Knüppel 49 Rmtr., 1,88

Mtr. lang, Buchenstangen 72 Rmtr., 1,5 Mtr. lang,

B. Rieddorf aus Försterei Rieddorf, Dist.

64 und 69, Eichen: 6245 Wellen, Buchen: 56 Rmtr.

Schicht und Knüppel, 280 Wellen; Kiefer: 42 Rmtr.

Knüppel — 1,85 Meter lang

aus Försterei Georgenborn — Rieddorf, Dist.

Dist. 3, 5 und 10, Eichen: 27 Rmtr., Scheit, 84

Rmtr., Knüppel, Buchen: 327 Rmtr., Scheit, 227 Rmtr.

Knüppel, 62 Rmtr., Kiefer 1., Birke und Erle: 5

Rmtr., Scheit, 6 Rmtr., Knüppel, Kiefer: 2 Rmtr.

Knüppel

aus Försterei Chausseehaus, Dist. 33 und 50, Eichen:

150 Wellen, Buchen: 2570 Wellen.

F202

Neuanfertigen

Kunststopfen
Bügeln
Reparieren

Schneidermeister Peter Alt

Wiesbaden — Michelsberg 8 — Tel. 28453

**Konfirmations-
Anzüge
und -kleider**

bei günstiger Zahlungsweise
Robert Meyer

Bekleidung, Wäsche und
Möbel.

Wiesbaden,
Geibergstraße 4.
Etagengeschäft.

Druckerei
jeder Art liefert billigst

B. Grafe, Luisenstr. 3. 1.

Lumberjacks für Herren
und Damen

Mk. 25.50 **Wollene**

Sport- u. Damensweater

empfiehlt

Sporthaus Weber

Wellritzstr. 15.

**Reklame-
Plakate**

für Konzerte u. sonstige

Veranstaltungen, gesetzt

aus modernen Schriften

fertigt prompt

L. Schellenberg'sche

Hofbuchdruckerei

Wiesbadener Tagblatt

Achtung!

**Große
Eichenstammholzversteigerung**

3-400jähriger Bestand.

Montag, den 4. März, vormittags 10 Uhr an-

fangend, kommen im Rauroder Gemeindevwald, Dist.

Schlacht und Donger, beste Qualität, den Spektat-

eiden gleichwertige Ware, vorzüglich für Furnier

und Möbelfabrikation geeignetes Stammholz und

etwa 70 Stüd Eichenstämme von 136,10 Rmtr. und

außerdem 19 Buchenstämme von 28,14 Rmtr. Inhalt,

unter günstigen Zahlungsbedingungen öffentlich zur

Versteigerung.

Auskunft erteilt die Oberförsterei Wiesbaden-

Sonnenberg, Förster Ziegen in Riedernhausen und

die Bürgermeister Raurod (Tel.) Riedernhausen 18.

Zusammenkunft der Steigerer auf der Straße

Raurod-Riedernhausen oberhalb der Heilstätte

Raurod, den 18. Februar 1929.

Der Bürgermeister: Schleunes.

Bekanntmachung.

Samstag, den 23. Februar 1929, vorm. 11 Uhr

versteigere ich zu Rimbach zwangsweise:

1 Nähmaschine

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung.

Sammelplatz für Kaufinteressenten in d. Gartenstr.

Bed., Obergerichtsvollzieher, Luxemburgerstr. 11.

Nur kurze Zeit.

Total - Ausverkauf

wegen Aufgabe des Ladens

bei Zigarren 10-25% Rabatt

bei Zigaretten (k. Marken) 10-20% Rabatt

bei Tabaken (keine Marken) 10-30% Rabatt

bei Stöcken u. Pfeifen . . . 10-30% Rabatt

bei Wachs- und Kerzen 10% Rabatt

Ladeneinrichtung zu verkaufen.

A. Wattenberg, Gr. Burgstr. 16.



Billiger als
3 Pfennige
pro Tasse.

WIDERSTANDSFÄHIGKEIT.

Das ganze Sinnen und Trachten der tüchtigen Hausfrau ist darauf gerichtet, bei sich und ihren Lieben einen Vorrat an Widerstandsfähigkeit aufzuspeichern, der bei späteren Krankheitsfällen von unschätzbarem Werte sein wird. Nichts Besseres kann sie geben; als Van Houten's nahrhaften und leicht verdaulichen Cacao. Dieser Cacao ist eine Kraftnahrung, wie es nur wenige gibt. Die erstklassigen, ausgewählten Bohnen werden auf ganz besondere Weise geröstet. Für eine Tasse kräftigen Cacao benötigt man nur sehr wenig Van Houten's Cacaopulver. - Daher die Billigkeit.

VAN HOUTEN'S CACAO

"Billig weil ausgiebig"

Gen.-Vertreter: **Walter Jung**, Frankfurt a. M., Gagerstr. 13. — Büro: Wiesbaden, Bahnhofstr. 16, Tel. 22815.

Herzlichen Dank

für die mir bewiesenen Ehrungen und Aufmerksamkeiten anlässlich meines achtzigsten Geburtstages. Ganz besonderen Dank der Schneider-Zwangs-Innung, der Handwerkskammer und der Frankfurter Zwangs-Innung.

Hd. Schneider, Bismarckring 40, 9.

Grippe?

Meine Hausmarke

reiner milder Weinbrand per Fl. ohne Glas Mk. 3.30

hilft!

Bernhard Metzger, Weingroßhandlung,
Seerobenstraße 29. Bleichstraße 17.

Abteilung Trauer

Mäntel / Kostüme
Kleider / Blusen

Auf Wunsch Auswahlendung.

Maßanfertigung
und Änderungen sofort

Hertz
Langgasse 20
Fernspr. 23065

K98

Marylan- Haut- Creme

stets vorrätig.

Detle, Michels-
berg 6



Vergeßt
die hungernden
Vögel nicht!

CITROVANILLE

GEGEN

KOPFSCHMERZ

MIGRAINE

NEURALGIE

VORZÜGE

ÜBERRASCHEND
SCHNELLE WIRKUNG
OHNE HERZKLOPFEN - OHNE MAGENBESCHWERDEN

F149

Frost- Balsam und Salbe

Adler-Apotheke, Kirchgasse 40.

Statt besonderer Anzeige.

Mittwoch früh 6 Uhr entschlief sanft unsere liebe Mutter,
Schwiegmutter und Großmutter

Frau Wwe. Barbara Lauer

geb. Ehrhardt

im 76. Lebensjahre.

Für die trauernden Hinterbliebenen:

Tutt, Wiesbaden, Seerobenstr. 6
Ohm, Krefeld
Lauer, Mülheim a. Rh.

Die Beerdigung findet Samstag nachmittag 3½ Uhr auf dem Südfriedhof statt.

Das beste Mittel gegen Grippe

täglich 1 Glas Weinbrand!

	1/1 Fl.	1/2 Fl.
Engels Weinbrand, 3 Sterne	3.25	1.90
Engels Weinbrand, 4 Sterne	4.—	2.25
Engels Jubiläums-Brand	5.—	2.75

(besonders empfohlen).

Neu eingeführt:

	1/1 Fl.	1/2 Fl.
Original Léoni-Weinbrand	4.50	2.50
Original Léoni, 5 Sterne	6.—	3.25

Zum Grog:

	1/1 Fl.	1/2 Fl.
Jamaika-Rum-Verschn., 40%	4.—	2.25
Jamaika-Rum-Verschn., 45%	4.75	2.65

Der Kenner bevorzugt:

Engels Kaffee Nr. 3	1/2 Pfd.	1.80
Engels Kaffee Nr. 4	1/2 Pfd.	2.—

Paul Freinatis

früher: *August Engel*

Am Kochbrunnen, Telefon 20347.
Durchgehend geöffnet!

Beugt Krankheiten vor!

Schloßbrand | Meine Hausmarke
Schloßbrand | 1/1 Flasche 2.90 u. 3.90



Schloß-Drogerie Siebert Marktstr. 9

Schützen Sie sich

gegen

Grippe, Darm- u. Halskrankheit
und trinken regelmäßig



Aerztlich

empfohlen

917

Oberselterser

Mineralbrunnen.

! Unübertroffen milde!

Generalvertrieb: **F. Wirth G. m. b. H.**,
Mineralwassergroßhandlung,
Güterbahnhof West Tel. 20054

Dankfagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teil-
nahme beim Hinscheiden unserer lieben
Entschlafenen

Frau Maria Kreuzberger

geb. Bröder

sowie für die vielen Kranz- und Blumen-
sendungen lagen wir unseren innigsten Dank.
Besonderen Dank Herrn Warrer Albrecht,
Biebrich, für seine trostreichen Worte,
sowie den Beamten des Telegraphenamtes
Wiesbaden und den Störungsstellen Wies-
baden und Biebrich für ihre trostreichen
Worte und Kranzsendungen.

Im Namen
der trauernden Hinterbliebenen:
Joseph Kreuzberger, Telegr.-Schr.
Wiesbaden (Aarg. Schiersteiner Str. 20).
den 22. Februar 1929.

Am 20. d. M. entschlief sanft unser
innigstgeliebtes treusorgendes Mütterchen,
Schwiegmutter, Großmutter, Urgroß-
mutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Elisabeth Sturm, Wwe.

geb. Röder

im 70. Lebensjahr.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Wiesbaden (Eleonorenstr. 2),
Frankfurt a. M., Wertheim a. M.

Die Beerdigung findet am Montag,
den 25. d. M., nachmittags 4 Uhr auf dem
Südfriedhof statt.

Heute wurde meine geliebte Schwester

Johanna

durch einen sanften Tod hinweggenommen.

Elisbeth Weber.

Wiesbaden, den 21. Februar 1929.

Die Trauerfeier findet am Samstag, den 23. Februar, vormittags um 11 Uhr Rheinstraße 96, 2. St.

Husten Sie?

dann zu **Brosinsky!**

Die echten Mittel gegen Husten und Keiserkeit. Smser, Sodener-Pastillen, Wybertabletten, Schweizer Pektoral, Coryphin, Rousco-Eucalyptus-Menthol-bonbons, Sleepin-Konjekt u. a. m.

R Brosinsky Bahnhof-Drogerie
Bahnhofstr. 10 Fernspr. 24944

Grippe-Tabletten

Adler-Apotheke, Kirchgasse 40.

Gestern vormittag entschlief sanft nach langem, schwerem Leiden mein lieber Vater, unser Großvater und Urgroßvater

Hermann Trog

im 78. Lebensjahre.

In tiefer Trauer
Im Namen der Hinterbliebenen:

Frau Lina Becker, Wwe., geb. Trog.

Wiesbaden (Faulbrunnenstr. 12), den 22. Februar 1929.

Die Beerdigung findet Montag, den 25. Febr., nachmittags 3½ Uhr von der Leichenhalle des Südfriedhofes aus statt.

Mittwoch nacht entschlief sanft unsere innigstgeliebte Tochter, Schwester, Schwägerin, Braut und Tante

Fräulein Hanny Stroh

nach eben vollendetem 26. Lebensjahre.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Familie Andreas Stroh
Dotzheimer Straße 68.

Die Beerdigung findet am Montag, den 25. Februar 1929, nachmittags 3 Uhr auf dem Südfriedhof statt.

Gestern abend entschlief sanft nach langem Leiden mein lieber Mann, unser treusorgender Vater und Großvater

Richard Darré, Rentner

Eleonore Darré, geb. Lagorgren
Richard-Walther Darré
Ilse von Knobelsdorf, geb. Darré
Carmen Albert, geb. Darré
Erich Darré

Allan Darré
Alma Darré, geb. Staadt
Manfred von Knobelsdorf
Dr. Karl Albert
und 4 Enkelkinder.

Wiesbaden (Walkmühlstraße 83),
Riga, Düsseldorf, Hannover, Leipzig, den 21. Februar 1929.

Die Beerdigung findet am Montag, den 25. Februar, vormittags 10½ Uhr von der Kapelle des alten Friedhofes aus auf dem Nordfriedhof statt.

346

Unseren Gemeindegliedern machen wir die schmerzliche Mitteilung, daß Herr

Pfarrer Konrad Volz

gestern morgen nach langem, schwerstem Leidenskampf heimgerufen worden ist zu Gottes Frieden. Fast 7 Jahre lang hat der Verstorbene unserer Gemeinde mit großer persönlicher Aufopferung gedient und namentlich im Städtischen Krankenhaus sowie im St. Josefs-Hospital wertvolle Seelsorge geleistet in nie versagender Treue.

Sein Andenken wird unter uns ein Segen bleiben.

In herzlicher Mittrauer:

**Der Kirchenvorstand und die Gemeindevertretung
der Bergkirchengemeinde.**

Montag, den 25. Februar, nachmittags 6 Uhr, wird in der Bergkirche die Trauerfeier der Gemeinde stattfinden. Die Beisetzung selbst erfolgt in der Heimat des Verstorbenen.

Für die nächsten Angehörigen, die Kirchenbehörde und Gemeindegliedern sind die ersten Bänke vorbehalten. Kinder bitten wir nicht mitzubringen.

F238

Statt besonderer Anzeige.

Heute früh ½6 Uhr ist mein lieber Mann, unser guter Vater

Konrad Volz

Pfarrer

nach langem, mit großer Geduld getragenen Leiden in die ewige Heimat eingegangen.

In tiefem Leid:

Amalie Volz

Herbert u. Heinz Volz

Wiesbaden, den 21. Februar 1929.

Wir bitten von Beileidsbesuchen freundlichst absehen zu wollen.

Statt besonderer Anzeige.

Nach kurzer Krankheit entschlief sanft und gottgegeben in Hagen i. W. unsere liebe Mutter, Großmutter, Urgroßmutter, Schwiegermutter und Tante

Frau Maria Klöckner, Wwe.

geb. Fritz

kurz vor vollendetem 79. Lebensjahre.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Wiesbaden, Hagen, München, 19. Februar 1929.

Die Beerdigung findet am Samstag, den 23. Februar, nachm. 4½ Uhr von der Leichenhalle des Südfriedhofes Wiesb. aus statt.

Todes-Anzeige.

Nach kurzem, schwerem Leiden entschlief sanft heute nachm. 2 Uhr unser lieber guter Vater, Schwiegervater, Großvater, Schwager und Onkel

Herr Philipp Steiger

im Alter von 78 Jahren.

In tiefer Trauer:

**Frau Dina Selbert, geb. Steiger u. Sohn
Familie Ph. Steiger
Toni Steiger.**

Wiesbaden, Frankfurt a. M., den 20. Februar 1929.
Westendstraße 15.

Die Beerdigung findet am Montag, den 25. Februar 1929, nachmittags 2½ Uhr auf dem Südfriedhof statt.

Statt Karten.

Am Donnerstag, den 21. Februar, morgens 7 Uhr verschied sanft und gottgegeben nach kurzem, schwerem Krankenlager, versehen mit den hl. Sterbesakramenten, infolge Grippe unsere innigstgeliebte gute bis zum Tode treusorgende Mutter, Schwiegermutter, Schwägerin und Tante, die wohlachtbare

Frau Wwe. Ignaz Becks

Agnes, geb. Heuser

im gesegneten Alter von 88 Jahren.

In tiefer Trauer:

**Generaldirektor a. D. Josef Wolf u. Frau
Dina, geb. Becks.**

Wiesbaden (Parkstr. 29), Frankfurt a. M., Köln, Dortmund, Berlin, Brüssel, Barcelona, den 22. Februar 1929.

Die Beisetzung findet im Sinne der Verstorbenen in aller Stille im Familiengrab in Köln-Melaten statt.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden unserer geliebten Entschlafenen

Frau Berta Barmann, Wwe.

geb. Loewenstein

sagen wir allen unsern tiefgefühlten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Wiesbaden-Erbenheim, den 21. Februar 1929.

